

NORSK ENTOMOLOGISK TIDSSKRIFT

INDHOLD

Side

1. *Insecta ex Sibiria meridionali et Mongolia.*
 - A. IV. *Staphylinidae* (Steninae). Von Ludvig Benick, Lübeck 161
 - A. V. *Tenebrionidae*. Von Adrian Schuster, Wien IV' 163
2. *Neue Cassidinen (Coleoptera) des tropischen Amerika, aus meiner und der Sammlung des zoologischen Museum in Kristiania.* Von Dr. Franz Spaeth, Wien 165
3. *Eine neue und zwei wenig bekannte Schmetterlingsvarietäten aus Dovre.* Von N. Grønlien 181
4. *Quediini (Coleoptera). De norske arter. Deutsche Zusammenfassung.* Av T. Münster 183
5. *Coleoptera i Fredrikshalds omegn.* Av H. K. Hansen 204
6. *Bidrag til kjendskaben om slekten Atheta Thoms. (Col., Staph.)* 206
 1. *Rhagoenema n. subgenus Athetarum.*
 2. *To nye arter.*
7. *17. skandinaviske naturforskersmøte i Göteborg* ... 208

1922

BIND I ♦ HEFTE 4

NORSK ENTOMOLOGISK TIDSSKRIFT

vil se sin hovedopgave i at fremme det entomologiske studium i vort land, saavel videnskabelig som praktisk, og danne et bindeled mellem de herfor interesserte.

Den av foreningen valgte redaktionskomite er bergmester *T. Munster*, dr. *Haanshus* og konservator *Natvig*, samtlige i Kristiania.

Originalarbejder og notiser av entomologisk indhold mottages med taknemmelighet. Enhver forfatter er selv ansvarlig for sine meddelelser. — Alle bidrag indsendes til *Bergmester Munster*, Hansteensgt. 22, Kristiania.

NORSK ENTOMOLOGISK FORENING

optar alle interesserte som medlemmer. Kontingenten er for tiden kr. 8.00 pr. aar.

Foreningens styre er: Bergmester *Munster*, Kristiania, dr. *Lysholm*, Trondhjem og statsentomolog *Schøyen*, Kristiania.

Alle medlemmer erholder Tidsskriftet gratis tilsendt. For ikke-medlemmer og i bokhandel er abonnementsprisen kr. 10.00 pr. aar.

Proviantér

ved ekskursioner

hos

Jensen & Co.

Insecta,

ex *Sibiria meridionali et Mongolia*,
in itinere Ørjan Olsen 1914 collecta.

A. Coleoptera,

a FRITZ JENSEN lecta.

IV. *Staphylinidae* (*Steninae*).

Von Ludwig Benick, Lübeck.

Folgende Arten sind zu verzeichnen:

Stenus biguttatus L. Sibirien: Abakansteppe und Askust, je 1 Ex.

St. bipunctatus ER. Sibirien: Abakansteppe 2, Askust 2, Kalna (Süd-S.) 1, Minusinsksteppen 1, Asti Abakansk 7; Mongolei: Cha-Kul 5, Sistikem 14, Usti Algiak 1 [dazu einige beim Transport vom Plättchen abgefallene Stücke, deren Herkunft nicht sicher ist].

St. bimaclulatus GYLL. Mongolei: Sistikem 1 ♀.

St. calcaratus SCR. Mongolei: Sistikem 1 ♂.

St. auliensis BERNH. Sibirien: Abakansteppe 4; Mongolei: Sistikem 1. — Diese Stücke stimmen mit den in meiner Sammlung befindlichen von Transkaspien, Buchara und Turkestan nicht völlig überein. Während bei diesen nämlich die Halsschildseiten in einer sehr flachen Linie gebogen sind und die Länge die Breite übertrifft, ist bei den Sibirien- und Mongoleistücken der Halsschild seitlich bedeutend stärker gerundet und infolgedessen so breit wie lang. Im Übrigen herrscht Übereinstimmung insbesondere auch im Forcepsbau. Der Beschreibung der männlichen Auszeichnung ist hinzuzufügen, daß die Mittelschienen mit einem Endhaken versehen sind.

St. clavicornis SCOP. Sibirien: Askust 2.

St. secretus BERNH. Sibirien: Abakansteppe 1 ♂. Die Hinterbrust ist breit eingedrückt und längs der Mitte gefurcht unbehaart. Hinter- und Mittelschienen sind mit einem Endhaken, der an den Hinterschienen kleiner ist, versehen.

St. spec. Mongolei: Cha-Kul, 1 ♂, dem Kopf und Halsschild fehlen, weshalb die Benennung unterbleibt. — Das Tier gehört in die Untergattg. *Stenus* s. str., ist durch kräftig gerandetes Abdomen mit dorsalem Mittelkiel der vorderen Tergite ausgezeichnet, und das erste Hintertarsenglied ist fast so lang wie die drei folgenden zusammen. Die Beine sind dunkelbraun, die Knie breit geschwärzt; nur am Abdomen ist seitlich eine feine Behaarung deutlich. Die Flügel-

decken sind kaum länger als breit, flach, hinter den deutlichen Schultern seitlich parallel, an der Nahtbasis flach, noch flacher innerhalb der Schultern eingedrückt, gleichmäßig grob und dicht, seitlich etwas rugos punktiert; das Abdomen ist vorn kräftig und dicht, hinten viel feiner, flacher und weitläufiger punktiert. Das Chagrin ist am Hinterleib grobmaschig und flach, auf den Decken beschränkt es sich auf feine Linien, die aus den Punkten austreten. Die männliche Auszeichnung ist schwach: das 4. Sternit ist flachgedrückt, das 5. stärker verflacht und am Hinterrand breit und flach ausgerandet, das 6. an der Spitze wenig tief winkelig ausgebuchtet, am 4. und 5. Sternit stehen einige Silberhaare; die Hinterbrust ist flach eingedrückt, und die Mittelschienen tragen an der Spitze innen einen schwachen Dorn. — Das Tier ist einer der kleinsten Vertreter der clavicornis-Gruppe (Torso 3 mm. lg.), innerhalb derselben sind die verwandtschaftlichen Beziehungen nicht geklärt.

St. boops LJ. [*bupthalmus* GR.]. Mongolei: Sistikem 3, kleine Stücke.

St. incrassatus ER. Mongolei: Sistikem 1.

St. morio GR. Süd-Sibirien: Kalna 1 kräftiges ♀, dessen abdominale Kielung sehr deutlich ist.

St. ruralis ER. Mongolei: Sistikem 3, kleine Stücke, die denjenigen aus Tirol gleichkommen, aber nicht zu *v. frigidus* J. SAHLB. gehören.

St. gibbicollis J. SAHLB. Mongolei: Sistikem 1 ♂.

St. similis HBST. Mongolei: Sistikem 1 ♀.

St. tarsalis LJ. Sibirien: Askust 1, Usti Abakansk 1.

Bei dem wenig umfangreichen Material können die Ergebnisse allgemeiner Art nur dürftig sein. Immerhin fällt auf, daß nur Arten der Untergattungen *Stenus* s. str., *Nestus* und *Hypostenus* gesammelt wurden, Angehörige der Untergattungen *Tesnus* und *Hemistenus* dagegen fehlen. Von der gesamten Individuenzahl gehören nahezu 80 0/0, von der Artzahl mehr als 50 0/0 zur Untergttg. *Stenus* s. str. Wenn diese Verhältniszahlen auch kein richtiges Bild der Steninen-Verbreitung in Nordasien geben, so ist doch das Vorherrschen der größeren *Stenus*-Spezies in Sibirien charakteristisch. — Von den gesammelten 15 Arten sind 11 über die palaearktische Zone weit verbreitet, 1 [*gibbicollis*] ist in ihrer Verbreitung auf die nördliche Palaearktis beschränkt; der hier mitgeteilte erste außer-sibirische Fundort dürfte der südlichste überhaupt sein. *St. auliensis* hat sein Verbreitungszentrum in Transkaspien, und endlich ist *secretus* (nach unserer bisherigen Kenntnis) ein spezifisch sibirisches Tier.

V. *Tenebrionidae*.

Von Adrian Schuster, Wien, IV/1.

Herr Konservator L. R. NATVIG sandte mir die Ausbeute FRITZ JENSENS an asiatischen Tenebrioniden zur Bestimmung und ich gebe im folgenden ein Verzeichnis der vorliegenden Arten:

- Anatolica strigosa* GERM., 9 aus den Abakansteppen, 2 von Askust, 4 von Usti Abakansk. Die Art ist in Sibirien ziemlich weit verbreitet, doch nicht allzu häufig.
- Anatolica pseudaucta* RTT., 5 Abakansteppen, 2 Askust, 1 Usti Abakansk. Für diese Art gilt dasselbe wie für die vorhergehende.
- Blaps rugosa* GEBL., 32 Abakansteppen, 1 Usti, 2 Minusinsk-Steppen. In Nordasien gemein.
- Platyscelis rugifrons* GERM., 25 Askust, 14 Usti, 1 Kemtchik, 1 Abakansteppen. In Sibirien gemein.
- Platyscelis Reitteri* SEIDL., 7 Beikem, Mongolei. Aus Transbaikalien beschrieben. Selten.
- Platyscelis affinis* SEIDL. ♀? 2 Askust. Es liegen nur die beiden ♀ vor. Ohne ♂ nicht sicher bestimmbar. Es kommen aber nur *affinis* und *globosa* SEIDL. in Betracht und letztere Art ist kürzer und gewölbter.
- Gonocephalum mongolicum* RTT., 9 Kemtchik, Mongolei. In der Mongolei und in China gemein.
- Opatrum sabulosum* L. 2 Süd-Sibirien, 2 Minusinsk-Steppen, 1 Kushabar. In Europa und Nordasien gemein.
- Opatrum sabulosum* v. *guttifer* SEIDL. 1 Süd-Sibirien, 1 Kushabar. Unter der Stammform, besonders in Nordasien.
- Melanesthes (Miglica) Jenseni* n. sp., 6 Kemtchik, Mongolei. Die Beschreibung folgt zum Schlusse.
- Crypticus quisquilius* L., 45 Südsibirien, 4 Minusinsk-Steppen, 18 Usti Abakansk, 4 Askust, 5 Kushabar. In Europa, Sibirien und der Mongolei gemein.
- Crypticus (Seriscius) ovatulus* REITT., 8 Usti, 4 Kushabar, 1 Abakansteppen. Ich bin nicht ganz sicher, ob es diese Art oder *pubescens* MOT. ist. Erstere hat greise, letztere gelbe Behaarung. Die vorliegenden Stücke haben eher greise Behaarung;
- Uloma Perroudi* MULS., 4 Kushabar. In Europa gemein.
- Upis ceramoides* L., 1 Kemtchik, 1 Beikem, 1 Cha-Kul, Mongolei, 1 Jenisei. In Nord-Europa und Nordasien. In Asien sehr häufig.
- Tenebrio molitor* L., 4 Kushabar. Kosmopolit.
-

Melanesthes (Miglica) Jensenii n. sp.

Etwas größer als *laticollis* GEBL. und vom Habitus dieser Art; wegen der am Außenrand sägeartig gekerbten Vorder-schienen in die Untergattung *Miglica* RTT. gehörig und von den zwei bekannten Arten dieser Untergattung *laticollis* GEBL. und *opaca* RTT. durch den, wie bei *maxima* MOT., in der Mitte, vor dem Hinterrande tief quer gefurchten Halsschild verschieden.

Schwarz, glänzend, Kopfschild in der Mitte mit tiefem dreieckigen Einschnitt. Kopf dicht, runzlig punktiert. Maxillartaster beilförmig. Fühler ziemlich lang, $\frac{3}{4}$ der Halsschildlänge erreichend. Halsschild etwas schmaler als die Flügeldecken, ungleich, fein und, besonders neben der Scheibe, grob punktiert; stark quer, fast $2\frac{1}{2}$ mal so breit als lang, stark quer gewölbt; Vorderrand stark, gerundet ausgeschnitten, Vorderwinkel scharf, stumpfwinkelig; an den Seiten ziemlich stark gerundet, zur Spitze stark, zur Basis schwach verengt, vor den stumpfwinkligen Hinterwinkeln mehr minder deutlich ausgeschweift; die Basis an den Seiten kurz gerandet, in der Mitte tief gefurcht, die sanft längsgewölbte Scheibe gegen die Furche steil abfallend, die Furche seitlich durch die bis an die Randlinie reichende Halsschildwölbung etwas wulstartig begrenzt. Prosternum grubig punktiert, Fortsatz schwach herabgewölbt. Episternen der Vorderbrust mit Längsfurchen, neben den Vorderhüften ein großer, glatter Fleck. Flügeldecken ziemlich stark gewölbt, kahl, lang eiförmig, an den Seiten schwach gerundet und mit mehr minder starker, gegen die Spitze verschwindender Bewimperung; Oberseite mit undeutlichen Längsfurchen und nicht sehr dichter Körnelung. Abdomen fein zerstreut punktiert, erstes bis drittes Sternit mit undeutlichen Längsfurchen. Fortsatz des ersten Sternits gegen die Hinterbrust breit und flach abgerundet. Hinterhüften einander wenig genähert. Hinterschienen fast gerade, mit dreieckigem Querschnitt, die Hinterseite breit abgeflacht. Mittelschienen kurz, innen an der Spitze unbedeutend einwärts gebogen. Vorderschienen stark verbreitert Außenrand mit mehr minder deutlichen sägeartig gezähnten 5—6 Kerben und großem lappenförmigen Endzahn. Bei einzelnen Stücken werden die Kerben undeutlich. Tarsen normal. Long. 10—11 mm.

Kemtchik, Mongolia (FRITZ JENSEN leg.).

Es liegen mir 6, bis auf die Kerbung des Außenrandes der Vorderschienen übereinstimmende Stücke vor.

Neue *Cassidinen* (Coleoptera) des tropischen Amerika

aus meiner und der Sammlung des zoologischen Museum in Kristiania.

Von Dr. Franz Spaeth, Wien.

Hemisphaerota miranda nov. spec.

Oblong-eiförmig, hoch gewölbt, wenig glänzend, hell blutrot, oben stellenweise in gelb verblassend. In Gestalt und Skulptur der *costipennis* am nächsten stehend, wesentlich gestreckter und größer, an den hochgewölbten, nach den Seiten und hinten sehr steil abfallenden Flügeldecken, sowie der ganz singulären Bildung der Rippen, von welchen die 3. lang unterbrochen ist, leicht zu erkennen. Die äußeren Fühlerglieder von schwach elliptischem Durchschnitt, etwas breiter als lang. Der Halsschild fast doppelt so breit als lang, mit sehr stark zugerundeten, daher sich kaum erweiternden Seiten, welche vorne in schneller Rundung, fast im Winkel nach innen umgebogen sind, mit tiefem Ausschnitt über dem Kopfe und einem feinen, spitzen Zähnchen daneben; die Scheibe uneben, vor dem Schildchen mit einem sehr tiefen, bogenförmigen Eindruck, der eine hohe, fein punktierte und auch mit einigen gröberen Punkten versehene Beule hinten und an den Seiten umschließt; Vorderrand und Außenteil der Scheibe mit gröberen, tieferen Punkten; die Seiten des Halsschildes, wie bei den anderen Arten sehr grob, tief, mäßig dicht punktiert. Schildchen trapezförmig, glatt, hinten mit flachem Eindruck. Flügeldecken um mehr als die Hälfte länger als breit, an den Seiten nicht merklich erweitert, an der Basis tief ausgerandet, mit über die Längsmittle des Halsschildes vorgezogenen, von ihm abstehenden, spitzwinkligen Schulterecken; die Scheibe ist sehr hoch gewölbt, auf dem Rücken flach, nach den Seiten und besonders nach hinten sehr steil, fast senkrecht abstürzend; die höchste Stelle liegt nicht, wie meist bei *Cassidinen* an der Höckerstelle, sondern hinten unmittelbar vor dem Absturz. Die Skulptur ist sehr kompliziert und daher nicht leicht wiederzugeben. Eine kurze Skutellarrippe biegt in abgerundetem, rechtem Winkel zur Naht und trifft sie kurz vor der Höckerstelle; der 3. Zwischenraum ist kielig, herausgehoben und in der Mitte der Flügeldecken in einen niedrigen, stumpfen Höcker erhoben, welcher vierkielig ist, indem von ihm außerdem eine Leiste schräg nach vorne zur Naht und Höckerstelle, eine kürzere schräg nach rückwärts zur folgenden Rippe abgehen; die erste Längsrippe wendet sich von diesem Höcker mehr nach

innen auf den 2. Zwischenraum und setzt sich dann parallel zur gleichfalls kielförmig erhabenen Naht über den Abfall bis zur Spitze fort. Die zweite Längsrippe beginnt innen an der Schulterbeule hinter der Basis, geht bogenförmig auf den 5. Zwischenraum, dann hinter der Mitte, nach dem Zusammenreffen mit der früher erwähnten inneren Querleiste, auf den 4. Zwischenraum und schließlich auf diesem parallel mit den inneren Rippen zur Spitze; die dritte Rippe beginnt hinten an der Schulterbeule, ist vom ersten Viertel der Flügeldeckenlänge bis zum Abfall unterbrochen, so daß nur vorne auf ein kurzes Stück und hinten zwischen Abfall und Spitze niedrige Leisten von ihr verbleiben. Die Punktstreifen stehen auf dem Abfall zu je zwei zwischen den dort sich ergebenden 7 Rippen, innen vorne sind die Punkte feiner, ihre Abstände größtenteils zu kurzen Querleisten umgebildet, außen sind sie, und zwar vorne und hinten von der 3., innen in der Mitte aber schon von der 2. Rippe an zu tiefen Querfalten umgebildet, die, ähnlich den Bohrgängen der Borkenkäfer aussehen und bis an den Außenrand des schmalen, flach ausgebreiteten Seitendaches reichen. Auf den Flügeldecken sind die Rippen und Querleisten, aber nur so lange sie oben auf dem Plateau sind, gelblich rot; ähnlich gefärbt sind die Seitenteile des Halsschildes und die Unterseite, im übrigen ist der ganze Käfer blutrot, mit intensiverer Färbung der Abstürze der Flügeldecken. $6 \times 4,5$ mm. Rio Janeiro.

Im Verhältnis zu *costipennis* sind die Fühler wesentlich dicker, der Halsschild ist länger und schmaler, an den Seiten vorne schneller nach innen gebogen, der Basaleindruck ist viel tiefer, die Beule vor ihm höher, die Flügeldecken sind viel länger, der Höcker auf der 1. Rippe höher, weiter nach rückwärts gelegen, die von ihm zur Naht führende Querleiste mehr nach vorne gerichtet, die beiden ersten Rippen nach der Mitte mehr nach innen verlegt, vor allem aber die 3. Rippe viel länger unterbrochen, das Seitendach breiter abgesetzt. Von allen anderen roten Arten ist sie durch die kräftige Rippenbildung ziemlich weit verschieden.

Ich vermute, daß das einzige Stück meiner Sammlung ein ♀ ist und das ♂ sich durch mehr gerundeten Umriß unterscheiden dürfte.

Himatidium validicorne nov. spec.

Dunkel blau-grün-metallisch, das Basaldreieck der Flügeldecken lebhafter grün, die Unterseite schwarz-grün mit metallischem Schimmer, die Tarsen pechbraun, die Fühler vom 1. Gliede

an schwarz; mäßig glänzend, sehr wenig gewölbt, eiförmig, mit der größten Breite nach der Mitte des Körpers, in der Mitte der Flügeldecken. Halsschild verhältnismäßig klein, trapezförmig, mit der größten Breite an der fast geraden Basis; die Seiten schräg, in sehr schwachem Bogen zu den Vorderecken verengt, der Vorderrand mäßig tief ausgeschnitten; die Scheibe mit Ausnahme der Mittellinie, sowie das Vordach ziemlich grob und dicht punktiert, dazwischen fein nadelrißig gerunzelt. Schildchen gleichseitig dreieckig. Flügeldecken an der Basis fast abgestutzt und wenig breiter als die Halschildbasis, mit verrundeten, nicht vorgezogenen Schulterecken, bis zur Mitte schwach im Bogen erweitert, hinten breit verrundet; die sehr flach gewölbte Scheibe hat 10 regelmäßige, feine, außen nicht, hinten kaum schwächere Punktstreifen, von welchen der 3. und 4. hinter der Basis durch die von der Schulterbeule abgehende, das Basaldreieck begrenzende glatte, kaum heraustretende Schwiele, wie bei *H. chalybaeum* und *rufiventre* unterbrochen werden; die Zwischenräume sind vielmals breiter als die Streifen, fein schagriniert und mit stellenweise gereihten, feinen Punkten besetzt. Das Seitendach ist flach ausgebreitet, dichter als die Scheibe schagriniert, daher matter, und trägt nach der Mitte einige reihenweise gestellte gröbere Punkte.

Besonders auffällig ist die Bildung der Fühler; das 1. und 2. Glied sind als Basal-, die folgenden als Endglieder ausgebildet; letztere sind gestreckt, mindestens mehr als doppelt so breit als lang, behaart, matt, viel kräftiger und dicker als sonst in der Gattung; das 3. kaum länger als das 4., zwischen dem 4. bis 10. bestehen keine bemerkenswerten Längenunterschiede; vom 7. an ist ihre Basis schmaler als das Ende des vorhergehenden Gliedes, so daß sie nicht so gleichmäßig und eng, wie sonst, aneinander anschließen; ihre Grenzen sind daher viel leichter zu erkennen; das 11. Glied ist fast doppelt so lang als das 10. und in der Mitte viel dicker, nach dem Ende zu aber zugespitzt. Das Prosternum ist hinten stark verbreitert, flach, am Ende seicht ausgerandet, mit zahlreichen, seichten Längsfurchen. 5×4 mm.

Bolivia: Cochabamba; das einzige Stück wurde von Germain gesammelt und ist in meiner Sammlung.

H. validicorne ist mit *rufiventre* und *chalybaeum* BOH., über welche beiden Arten hinsichtlich ihrer Artberechtigung und Unterschiede ich mangels Kenntnis der Typen kein abschließendes Urteil habe, nahe verwandt; außer der auffälligen Fühlerbildung unterscheiden sie der viel schmalere, nach vorne weniger konvergierende, an den Seiten nicht gerandete, viel dichter und kräftiger punktierte Halsschild, die schmalere, hinten

weniger breit verrundeten Flügecken, das wesentlich schmälere, weniger matte Seitendach, die breiter verrundeten Schulterecken.

Himatidium acutangulum nov. spec.

Breit-eiförmig, sehr wenig gewölbt, stark glänzend, einschließlich der Fühlerbasis blauschwarz, nur der Hinterleib bräunlich-gelb. An den Fühlern ist das 3. Glied um die Hälfte länger als das 4. (die äußeren Glieder des Typus fehlen). Halsschild an der Basis dreimal so breit als lang, hier am breitesten, mit sehr schräg zusammenlaufenden, leicht gebogenen Seiten und scharfen, sehr spitzwinkligen Hinterecken; auch die Vorderecken sind schärfer gewinkelt, rechtwinklig; oberseits mit sehr zerstreuter, äußerst feiner Punktulierung, die auf dem Vordache, welches gleichzeitig etwas dichter als die Scheibe schagriniert und daher weniger glänzend ist, mäßig dichter steht. Schildchen groß, an den Seiten schwach ausgerandet, glatt. Flügeldecken an der Basis wie der Halsschild fast quer abgestutzt, etwas weniger breit als der Halsschild, mit abgestumpften, nicht vorgezogenen Schulterecken und dahinter kaum merklich erweiterten Seiten; die Scheibe kaum gewölbt, mit einem durchlaufenden queren Eindruck vor der Mitte und regelmäßigen, dichten, innen etwas feineren Punktstreifen, deren Zwischenräume vielmals breiter, glatt, glänzend sind; bei sehr starker Vergrößerung erkennt man aber nicht nur eine feine Schagriniierung, sondern auch eine Reihe äußerst feiner eingestochener Pünktchen in ihrer Mitte. Seitendach glatt, flach ausgebreitet. 5×4 mm.

Französ. Guyana: Maroni, St. Laurent. Typus in meiner Sammlung.

Von *chalybaeum* durch die blauschwarze Färbung, den Glanz der Oberseite, den viel kürzeren, breiteren, hinten viel spitzer gewinkelten Halsschild mit schräger konvergierenden Seiten, die größeren Punktstreifen und den deutlicheren Quereindruck verschieden.

Himatidium compressum nov. spec.

Eiförmig gerundet, wenig gewölbt, stark glänzend, dunkelblau, auf dem Halsschilde mit grünlichem, auf den Flügeldecken mit violetter Schimmer, unterseits schwarz, die Fühler, Mundteile, Schienen und Tarsen, oft auch ein Teil der Schenkel rötlich. Die Fühler überragen wesentlich die Halsschilddecken, dünn und schlank bis zum Ende; die Grenze der einzelnen Glieder schwer erkennbar; das 3. Glied fast doppelt so lang als

das 4. Halsschild dreimal so lang als breit, mit schwach im Bogen gerundeter Basis, in den spitzwinkligen Hinterecken am breitesten, die Seiten in Bogen stark konvergierend, die Scheibe querüber stark gewölbt glänzend, fein zerstreut punktuliert, das Vordach matt, dichter und deutlicher punktiert. Die Flügeldecken mit sehr schwach ausgerandeter Basis, abgestumpften, nicht vorgezogenen Schulterecken, an den Seiten mäßig erweitert, hinten ziemlich schmal verrundet; die Scheibe mit ziemlich kräftigen, dicht besetzten, in dem Quereindrucke hinter der Schulterbeule tieferen Punktstreifen und vielmals breiteren, glänzenden, mit ein oder zwei unregelmäßigen feinen Punktreihen besetzten Zwischenräumen. Das Seitendach glänzend, flach ausgebreitet, vor der Mitte mit einer großen, flachen Grube, überall sehr zerstreut, verhältnismäßig grob punktiert. $4\frac{1}{2} \times 4$ mm.

Ecuador. 4 Stücke, davon je 2 aus den Sammlungen BALY und WAGENER in meiner Sammlung. Von den letzteren trägt das eine den Namen »compressum WAG. i. c.«, den ich beibehalten habe.

WAGENER hat in Mitt. Münch. Ent. Ver. V 1881 p. 25 in höchst oberflächlicher und ungenügender Weise ein *Himatidium nigrum* beschrieben, von welchem sich kein Belegstück in dem von mir seinerzeit erworbenen Reste seiner Sammlung vorfand. Ich kann nicht annehmen, daß die obigen Stücke zu dieser Art gehören, da die Größenangabe ($5\frac{1}{4} \times 4\frac{1}{2}$) nicht stimmt und *compressum* nicht als schwarz bezeichnet werden kann. Falls nicht der Typus auffindbar sein sollte, muß *H. nigrum* als nicht beschrieben betrachtet werden.

Von der Gruppe des *H. chalybaeum* unterscheidet sich die des *H. compressum* m., zu welcher ich noch die folgende Art zähle, durch die kleinere Gestalt, längere Fühler, mehr gewölbte Halsschildscheibe, ausgerandete Basis der Flügeldecken, kräftigere Punktstreifen, tiefere Grube hinter der Schulterbeule und das unregelmäßig und grob punktierte, schmälere Seitendach.

Himatidium exiguum nov. spec.

In der Körperform, sowie den sonstigen Merkmalen mit der vorigen im wesentlichen übereinstimmend. Etwas kleiner, oben violett, mit rötlichem Stiche, die Fühler, Mundteile, Beine und der Hinterleib rötlichgelb. Brust und Prosternum pechbraun; die Fühler kürzer und weniger dünn, ihr 3. Glied nur um die Hälfte länger als das vierte. Halsschild etwas schmaler, mit wesentlich mehr gebogenen, an der Basis weniger schräg beginnenden Seiten, schmaler und verhältnismäßig länger; die

Scheibe noch höher quergewölbt, wie das Vordach fein punktuert. Flügeldecken kürzer, hinten breiter verrundet, auf der Scheibe in gleicher Weise punktiert. Die Grube hinter der Schulterbeule außen auf der Scheibe und auf dem Seitendache ist noch tiefer, die Punktierung des letzteren ebenso deutlich. $4 \times 3\frac{1}{2}$ mm.

Para. Der Typus in meiner Sammlung (Donckier).

Himatidium sublaevigatum nov. spec.

In der Körperform dem *H. collare* zunächst stehend, noch schmaler und etwas länger, hinten mehr zugespitzt; einfarbig, tief schwarz, nur die ganzen Fühler und Mundteile rötlichbraun. Der Halsschild kürzer und verhältnismäßig breiter als bei *collare*, die Seiten von der Basis an viel schräger konvergierend, die Hinterecken daher viel spitzwinkliger; der Kopfausschnitt seichter; die Scheibe mit zerstreuter Punktulierung. Flügeldecken schmaler, noch flacher, an der Höckerstelle noch weniger erhoben; die Punktstreifen feiner, ihre Zwischenräume ohne zerstreute Punktulierung, dicht schagriniert. Im Basaldreieck und vor der Mitte auf dem 3. Zwischenraum jederseits flache Eindrücke. Das Seitendach dicht schagriniert, ohne Punktierung. $4\frac{1}{2} \times 3\frac{1}{4}$ mm.

Paramaribo. Der Typus in meiner Sammlung.

Himatidium latum nov. spec.

♂: Breit eiförmig-gerundet, sehr schwach gewölbt, mäßig glänzend, rötlich-gelb; Halsschild, Schildchen und Flügeldecken hell blutrot, das Vor- und Seitendach nach außen allmählich in Gelb verblassend; die Fühler bis zum 4. Gliede rötlichgelb, (die übrigen sind abgebrochen); das 3. Glied um $\frac{1}{4}$ länger als das 2. und doppelt so lang als das 4.; Halsschild wie bei *H. fulvum* gebildet, viel breiter, doppelt so breit als lang, mit außen kaum vorgezogener Basis, rechtwinkligen Hinterecken und darauf senkrecht abgehenden, in der Mitte winklig gebogenen und dann schräg verlaufenden Seiten; die Vorderecken verrundet, der Kopfausschnitt ziemlich tief; die Scheibe schwach quergewölbt, das Vordach an den Seiten breit abgesetzt und aufgebogen, die Rinne zwischen Scheibe und Vordach hinten mit zerstreuten, tiefen Punkten. Das Schildchen schmal dreieckig, länger als breit. Flügeldecken an der Basis reichlich doppelt so breit als der Halsschild, mit nicht vorgezogenen, breit verrundeten Schulterecken, dann noch mäßig erweiterten Seiten und breit verrundeter Spitze; die Scheibe sehr flach gewölbt, hinter

der Schulterbeule mit einem weiten, flachen Quereindruck, sehr feinen, dicht besetzten Punktstreifen und vielfach breiteren, ganz flachen, matten Zwischenräumen; die Punktstreifen verlöschen auf dem Abfall; das Seitendach ist von der Basis bis zur Biegung sehr breit, fast halb so breit als eine Decke, flach ausgebreitet. glänzend.

Von dem nahe verwandten *H. fulvum* B. unterscheiden sie die breit gerundete Körperform, wobei die Flügeldecken kaum um $\frac{1}{4}$ länger als breit sind, während bei *fulvum* die Breite fast die Hälfte der Länge bildet, der viel breitere Halsschild mit breiterem Vordach, das ebenfalls viel breitere Seitendach, die viel feineren Punkte in den Streifen, die hellrote Färbung der Fühler, die blutrote Farbe der Oberseite, der nicht aufgebogene Rand des Seitendaches. $5\frac{1}{2} \times 5\frac{1}{2}$ mm.

Cayenne. 1 ♂ in meiner Sammlung aus jener von WAGENER.

Himatidium miniaceum nov. spec.

Ebenfalls zur Gruppe des *H. fulvum* gehörig und diesem sehr ähnlich, aber im Gegensatz zur früheren Art durch gestreckteren, längeren Körper verschieden. Ziemlich schmal eiförmig, mehr als doppelt so lang als breit, sehr wenig gewölbt, schwach glänzend, unten rötlichgelb, das 1. Fühlerglied blutrot, die folgenden schwarz, die Spitze des letzten gelblich, der Halsschild mit gelbroter Scheibe und gelbem Vordach, die Scheibe der Flügeldecken und das Schildchen blutrot, das Seitendach nach außen und die Spitze in rotgelb allmählich verblassend.

Das 1. Fühlerglied auffällig lang und dünn, um die Hälfte länger als das 2. und um $\frac{1}{4}$ länger als das 3. Glied, letzteres länger als das vierte; die Endglieder nicht verdickt, schon vom 3. an behaart. Halsschild fast doppelt so breit als lang, mit gerader Basis, rechtwinkligen Hinterecken, senkrecht abgehenden, nach dem zweiten Fünftel schräg konvergierenden Seiten, breit aufgebogenem Vordache und flacher, zerstreut, aber deutlich punktierter Scheibe. Flügeldecken an der Basis kaum $\frac{1}{4}$ breiter als der Halsschild, gerade abgestutzt, die Schulterecken gerundet und nicht vorgezogen, die Seiten bis über die Mitte, aber sehr wenig, erweitert, die Spitze kurz verrundet, die Scheibe kaum gewölbt, im Basaldreieck nicht eingedrückt, wohl aber mit einem sehr flachen Quereindruck hinter der Schulterbeule, mit außerordentlich, dichten, regelmäßigen Punktstreifen, deren Punkte hinten verhältnismäßig stärker sind und die Reihen zwischen den glatten, schwach gewölbt, nur doppelt so breiten Zwischenräumen tief einsenken. Das Seitendach flach ausge-

breitet, nur ein Drittel so breit als eine Decke, ohne dickere Außenrandung. 5×3 mm.

Zwei Stücke ohne nähere Fundortangabe in meiner Sammlung aus einer alten Wiener Sammlung; jedenfalls aus dem tropischen Südamerika.

Von dem *H. fulvum* vorzüglich durch die dichten, verhältnismäßig groben, außen und bis zur Spitze überall gleich starken Punktstreifen, die schmäleren Zwischenräume, das nicht gerandete, schmalere Seitendach, flacheren Halsschild, längeres 1. Fühlerglied, plattgedrückte Flügeldecken, lebhafter blutrote Farbe verschieden. Bei dem Typus treten die Zwischenräume, besonders der 2. hinten schwach kielig heraus.

Himatidium discoideum BOH.

Mit dieser Art sind die irrig als *Calliaspis* beschriebenen *rufula* BOH. (Mon. I. p. 87) und *punctata* WGENER (Mitt. Münch. Ent. Ver. V. p. 25) synonym.

Calliaspis Sahlbergi nov. spec.

Eiförmig, mäßig gewölbt, oben schokoladebraun, ebenso die Epipleuren, die übrige Unterseite sowie die Fühler gelb, der Prosternalfortsatz gelbbraun. Die kurzen Fühler erreichen nicht die Länge des Halsschildes; ihr 1. und 2. Glied sind lang, die folgenden nur von der halben Länge des zweiten, vom 6. an sind sie mäßig verdickt, um die Hälfte dicker als lang. Halsschild quertrapezförmig, mehr als doppelt so breit als lang, an der Basis am breitesten, mit scharfen, etwas spitzwinkligen Ecken, die Seiten zuerst schwach, vorne stark zugerundet, ohne Winkelbildung; die Scheibe glatt, die Seiten fein, zerstreut punktiert. Die Flügeldecken an der Basis wenig breiter als der Halsschild und dreimal so lang, an den Seiten sehr wenig erweitert, mit der größten Breite wenig vor der Mitte; die Scheibe mit einem sehr niedrigen, stumpfen Buckel und nach vorne und rückwärts gerade abfallender Profillinie, ferner mit 10 Punktstreifen, von denen die inneren sehr fein, der Nahtstreif hinten rinnenförmig vertieft, der 5. bis 9. kräftiger, der Randstreif noch stärker ist; die Zwischenräume sind vielfach breiter und haben sparsam in Reihen gestellte Punkte. Das Seitendach ist schwächer geneigt als die Scheibe, außen fein zerstreut punktiert, mit schmaler Randleiste. Prosternalfortsatz hinten sehr breit erweitert, mit tiefen Längsfurchen. $4\frac{3}{4} \times 4$ mm.

Petropolis in Brasilien.

Das einzige Stück wurde von dem Brasilienforscher Herrn R. F. SAHLBERG gesammelt und mir schon vor Jahren von seinem Sohne Herrn Prof. Dr. JOHN SAHLBERG freundlichst überlassen.

C. Sahlbergi ist am nächsten verwandt mit *C. brevicornis* m., von welcher mir außer dem Typus in meiner Sammlung 2 neuerdings von Herrn MRÁZ in S. Paolo gesammelte Stücke des Prager Museums vorliegen, aber kleiner, doch nicht schmaler, mit der größten Breite weiter rückwärts; sie unterscheidet sich weiter durch die braune, nicht schwarze Farbe der Oberseite, ganz gelbe Unterseite, nicht im Winkel abgebogene, oberseits feiner punktierte Halsschildseiten, niedrigeren Höcker, weniger steiles Seitendach.

Von der mir unbekanntem *C. funeraria* ist sie jedenfalls durch die kürzeren, dabei einfarbigen Fühler und die helle Unterseite verschieden.

Oxynodera aureola nov. spec.

Von allen bisher bekannten Arten der Gattung *Oxynodera* durch das schmale, steil abwärts gebogene Seitendach der Flügeldecken und die ganz abweichende Skulptur und Färbung sehr verschieden. Von viel schmalerer, eiförmiger Gestalt, hoch gewölbt mit spitzigem, hohem Höcker, der nach beiden Richtungen mit schwacher Ausrandung abfällt.

Eiförmig, das ♂ kürzer, breiter und gedrungener, hinten breiter abgestutzt als das ♀; lebhaft grün-metallisch mit purpurrot-metallischem Saum der Ränder und Basis des Halsschildes, sowie des Seitendaches und lebhaftem Goldglanz des erhabenen Netzwerkes auf den Flügeldecken; unterseits metall-grün, die Fühler bis zum 6. Gliede metall-grün, lebhaft glänzend, vom 7. Gliede an schwarz, matt.

Die Basalglieder der Fühler zusammen um die Hälfte kürzer als die Endglieder, das 2. Glied kugelförmig, das 3. bis 6. von fast gleicher Länge, um die Hälfte länger als das zweite; das 7. bis 10. gestreckt, mehr als doppelt so lang als dick und als die Basalglieder, das 11. beim ♂ wesentlich länger, an der Spitze mit abstehenden Haaren. Halsschild dreimal so breit als lang, an der Basis jederseits zweimal tief gebuchtet, vorne abgestutzt, mit sehr schrägen Seiten; die sehr spitzwinkligen, schwach zurückgebogenen Ecken liegen infolge der äußeren tieferen Ausrandung der Basis beinahe schon in der Längsmittle; mit Ausnahme der glänzenden glatten, schwach heraustretenden Mittellinie ist die Oberseite matt, ohne deutliche Punkte.

♂: $12 \times 9\frac{1}{2}$, ♀: $13 \times 10\frac{1}{2}$ mm. Coll. Spaeth: Matto Grosso, Corumba (Dr. STAUDINGER), je 1 ♂ ♀.

Im Ganzen ist die Halsschildform wenig verschieden von der anderen *Oxynoderen*. Die Flügeldecken weichen in ihrer Bildung viel mehr ab. Sie sind, besonders infolge des steilen Abfalles des Seitendaches viel schmaler, schon an der Basis kaum breiter als der Halsschild, an den Seiten bis vor die Mitte verhältnismäßig nur sehr wenig erweitert, in beiden Geschlechtern um $\frac{1}{4}$ länger als breit, während sie bei manchen andern Arten kürzer, oft sogar breiter als lang sind; beim ♂ sind sie hinten breiter abgestutzt. Der Höcker ist hoch, das Basaldreieck vor ihm tief eingedrückt. Die ganze Scheibe ist mit großen, dicht gedrängten Punktgrübchen besetzt, die mattgrün sind, einen feinen vertieften eingestochenen Punkt tragen und von einem erhabenen goldglänzenden Netzwerk umgeben werden. Diese Skulptur erinnert an die bekannte *Desmonota variolosa*, noch mehr an *Nebroma malachitica*, doch sind im Verhältnis zu beiden die Punktgrübchen viel tiefer, regelmäßiger gereiht, und dichter gestellt. Die Schulterecken sind nicht vorgezogen, fast rechtwinklig, das Seitendach hinter ihnen schmal, kaum $\frac{1}{4}$ so breit als eine Decke, steil abfallend, matt, im vorderen Teile mit zerstreuten, feinen Punkten. Der Vorderrand des Prosternums ist nicht vorgezogen, der Rand der blaugrün-metallischen Eipleuren einfach.

Pseudomesomphalia brevicuspis nov. spec.

Schwarz, der Vorderrand des Halsschildes mit rötlichen Saumstellen; auf dem Halsschilde in den Seitengruben ein kleiner gelber Tomentfleck; auf den Flügeldecken je 3 solche Flecke, 1 im Basaldreieck, spitz zulaufend, 2, rund und groß, unter der Schulterbeule, 3 trapezförmig, an der Scheibenspitze. Halsschild quer, die Seiten zuerst kurz parallel, dann doppelt so lang schräg nach vorne, der Vorderrand seicht ausgerandet. Die Flügeldecken mit stumpfem, ziemlich hohem Höcker, der nach vorne mit deutlicher Ausrandung, nach hinten kaum ausgerandet abfällt. Die Punktierung fein, besonders zerstreut um den Höcker, die Abstände der Punkte nicht netzförmig, größer als die Punkte; das Seitendach wesentlich feiner, zerstreuter, außen fast verloschen punktiert, hinten überhaupt glatt. $18 \times 16\frac{1}{2}$ mm.

São Paulo. (Typus in meiner Sammlung).

In der Skulptur der Flügeldecken mit *Mesomphalia sublaevis* (einer echten *Mes.*!) übereinstimmend, von *Pseudomes. Stevensi*, der sie am nächsten steht, durch weniger dichte Punk-

tierung, fehlende Umnetzung der Punkte, niedrigeren Höcker, stärkeren Glanz der Flügeldecken, von *Pseudom. Godeti* durch viel höheren Höcker, breitere Körperform und die Tomentflecke auf dem Halsschild verschieden.

Pseudomesomphalia indigacea subsp. *arrogans* nov.

P. indigacea ist an den hoch-, dabei fast gleichmäßig gewölbten Flügeldecken, deren Scheibe und Seitendach von einem stark glänzenden, schmalen, glatten Netzwerk, welches mäßig große, matte, äußerst fein und spärlich punktierte Felder umschließt und am Rande des Seitendaches einen verdickten Wulst bildet, kenntlich. Bei der verwandten *P. festiva* ist der Körper kleiner, der Umriß weniger gerundet, die Netzung niedriger und noch dünner, die Punktierung der Felder deutlicher, das Seitendach ohne Wulst.

Aus Bolivia, woher sie BOHEMAN ursprünglich beschrieben hatte, sind mir nur ältere Stücke ohne genaueren Fundort bekannt geworden. Dagegen ist sie in den letzten Jahren in Anzahl in den argentinischen Provinzen Salta und Jujuj von Dr. C. BRUCH gesammelt worden.¹ Als eine Lokalrasse derselben betrachte ich *P. arrogans* nov., die sich von der Nominatform durch geringere Größe (σ^7 $12\frac{1}{2} \times 11$, ♀ $13 \times 10\frac{1}{2}$ bis 15×12 mm.), weniger hohe und dicke Netzung, gold- oder kupferglänzende, mitunter auch bronze- oder spangrüne Flügeldecken, grünen, seltener wie die Flügeldecken gefärbten Halsschild unterscheidet. Sie ist in Salta (Reimoser!), Tucuman und Catamarca in Argentinien verbreitet.

Poecilaspis convexiuscula nov. spec.

σ^7 gerundet, ♀ eiförmig gerundet, gleichmäßig gewölbt, schwarz, das 2. und 3. Fühlerglied dunkelrot, der Vorderrand des Halsschildes jederseits der Mitte mit einem blutroten, nach außen schmälere Saumfleck, die Scheibe und das Seitendach der Flügeldecken mit dichter blutroter Netzung, die aber den Rand höchstens an der Basis um die Schulterecken rot färbt, während der übrige Rand bis zur Nahtspitze stets schwarz ist; hiedurch unterscheidet sich *convexiuscula* von allen anderen *Poecilaspis*-Arten mit gleichmäßiger, roter Retikulation, da bei diesen der verdickte Rand meist ganz rot, seltener rot und schwarz gefleckt ist.

¹ BRUCH hat sie in seinem Verzeichnis der argent. Col. (Revist. del Mus. de La Plata XIX 1914 p. 365) als *P. casta* SPAETH. i. litt. angeführt.

Halsschild mit der größten Breite im ersten Drittel vor der Längsmittle, von hier zur Basis wenig, nach vorne viel mehr und schräger verengt, an der Spitze verrundet oder schwach abgestutzt; die Scheibe matt, ohne deutliche Punktierung. Die Flügeldecken wesentlich breiter als der Halsschild, mit abgestutzter Basis und verrundeten, nicht vorgezogenen Schulterecken, an den Seiten noch schwach erweitert, hinten breiter (♂) oder kürzer (♀) verrundet. Die von der roten Netzung eingeschlossenen Felder auf der Scheibe haben 5 bis 12 grobe, aber nicht tiefe Punkte; die Punktierung auf dem Seitendache ist schwächer; die rothen Adern laufen hier an den Rand aus, ohne die Felder zu schließen. Die roten Netxadern auf der Scheibe und dem Seitendache sind niedrig, aber deutlich über die Netzfelder erhaben, oben ohne Punktierung. ♂: 13 × 11, ♀: 15 × 11 mm. Das ♂ ist an der breiteren, kürzeren, mehr gerundeten Körperform und den breiter verrundeten Schulterecken kenntlich.

P. convexiuscula wurde besonders in Bolivia auf der Sierra Corroico, ferner in Peru bei Vilcanota gesammelt; unter dem obigen Namen, der wahrscheinlich von WEISE stammen dürfte, ist sie in vielen Sammlungen, wurde aber bisher meines Wissens nicht beschrieben.

Die Typen in meiner Sammlung, Cotypen (♂♀) im zool. museum in Kristiania.

Hilarocassis rubripennis nov. spec.

Eiförmig, an den Seiten sehr schwach erweitert, mäßig gewölbt, wenig glänzend, oben rotbraun, das Schildchen, der sehr schmale Nahtsaum und je 2 Punktflecke auf den Flügeldecken, davon der größere in der Längsmittle, etwas näher der Naht als dem Scheibenrande, der kleinere vor ihm in derselben Breite, von ihm und der Basis gleich weit entfernt, schwarz; unten samt Kopf und Beinen heller braun, die Oberseite der Tarsen und die 6 letzten Fühlerglieder schwarz.

Kopfschild vorne verrundet, so lang als breit, flach, zerstreut, grob punktiert, nach den Seiten und vorne steil abfallend; Fühlerrinnen anfangs von einem verrundeten Wulst, der aber nach außen eben verläuft, begrenzt, hinten in eine geglättete Rinne übergehend. Fühler vom 6. Gliede an verbreitert und flachgedrückt, vom 7. an matt und behaart, ohne diesbezügliche scharfe Grenze. Halsschild halbkreisförmig, um weniger als die Hälfte breiter als lang, mit rechtwinkligen, nach hinten kurz ausgezogenen, von oben aber nicht sichtbaren, in der Basallinie gelegenen Hinterecken, die Basis mit sehr breit und weit

vorgezogenem Mittellappen, sonst fast abgestutzt; die Scheibe zerstreut, äußerst fein punktuliert, matt, das Vordach kaum abgesetzt. Flügeldecken an der Basis sehr wenig breiter als der Halsschild, doppelt so lang als breit, an den Seiten kaum erweitert-gerundet, auf der Scheibe bis zur Spitze überall gleichmäßig, ziemlich fein, aber tief, dicht punktiert; das steil abfallende, schmale, nicht durch eine Punktlinie, sondern nur durch eine Falte und vor der Mitte durch eine glatte Stelle abgesetzte Seitendach ist noch feiner punktiert und außen dick, glatt gerandet. Prosternum hinten wenig verbreitert, tief längsgefurcht. Klauen mit sehr großem, schwach spitzwinkligem Zahn. $9\frac{1}{2} \times 6\frac{1}{2}$ mm.

Brasilien. Typus in meiner Sammlung.

Von *H. suturella* BOH.¹ durch viel schmäleren und gestreckteren Körper, hauptsächlich schmäleren und verhältnismäßig viel längeren Halsschild, schmalere, an den Seiten weniger erweiterte, oben flacher gewölbte Flügeldecken, tiefere Fühlerinnen verschieden.

Eutheria notaticollis nov. spec.

Wesentlich größer als die einzige² bisher bekannte Art *E. piperata*, aber im Körper-Umriß fast gleich, lang-eiförmig, mehr als doppelt so lang als breit, gewölbt, mäßig glänzend, unten schwarz, die ersten vier Fühlerglieder pechrot, teilweise mit Metallglanz, Halsschild und Flügeldecken bräunlichgelb, auf dem ersteren 4 im Quadrate gestellte, grün-metallisch schillernde Punktflecke auf der Scheibe, Schildchen metallgrün. Die Fühler überragen wenig die Halsschilddecken, haben 4 glänzende, kaum behaarte Basal- und 7 matte, dicht behaarte Endglieder; das 3. und 4. Glied sind lang, das 3. fast doppelt so lang als das 2. und als selbst dick, das 4. nur wenig kürzer; die folgenden mit Ausnahme des längeren und zugespitzten

¹ In die Gattung *Hilarocassis* ist auch einzureihen: *Physonota nigratarsis* BOH. (Mon. II. 218), die im Cat. Col. irrtümlich zu *Anacassis* gestellt ist; sie wurde mir jetzt in einem von Prof. FIEBRIG in Paraguay (Mus. Berlin) gesammelten Stücke bekannt und ist bis auf die andere Färbung der *H. rubripennis* sehr ähnlich.

² In dieselbe Gattung sind noch einzureihen: *Physonota atomaria* BOH. (Mon. II. p. 209) aus Brasilien und *Chelymorpha longula* BOH. (Cat. Col. Brit. Mus. IX. 1856 p. 79. Mon. IV. p. 209) angeblich aus Brasilien; zu der letzteren ist als synonym zu stellen: *Physonota bipunctata* WAGENER (Mitt. Münch. Ent. Ver. I. 1877 p. 62) aus Mendoza. *Eutheria longula* ist viel länger, schmaler als *notaticollis*, hinten mehr zugespitzt, unterseits rotbraun, oben gelb mit 2 metallgrünen, größeren Punktflecken auf dem Halsschilde und metallischem Schildchen; der Halsschild ist kürzer, vorne weniger ausgeschnitten, die Flügeldecken sind größer und dichter punktiert.

Endgliedes, kaum länger als dick, stark, aber weniger als bei *piperata*, verbreitert. Halsschild um die Hälfte breiter als lang, annähernd trapezförmig, an der Basis, abgesehen vom Mittellappen, abgestutzt, an den Seiten zuerst zu den wenig vor der Basis gelegenen, verrundeten Hinterecken kurz erweitert, dann viel stärker und länger, schräg verengt, auf der Scheibe mäßig dicht, nicht tief, fein punktiert, an der Basis und in der Mitte mit eingegrabener Mittellinie. Flügeldecken doppelt so lang als breit, an den Seiten ziemlich parallel, an der Basis um $\frac{1}{6}$ breiter als der Halsschild, abgestutzt, mit rechtwinkligen, wenig abgestumpften, nicht vorgezogenen Schulterecken; die gleichmäßig gewölbte Scheibe ist dicht, verworren punktiert, vorne mit 2 wenig auffallenden Ansätzen zu Längsrippen; vor der Spitze und auf dem sehr steil abfallenden Seitendach ist die Punktierung dichter. Beine schwarz. Klauen ohne Zahn. 10×5 mm.

Rio Grande do Sul. Typus in meiner Sammlung.

Oberflächlich den auf den Flügeldecken einfarbig gelben Formen von *Anacassis fuscata* und *cribrum* sehr ähnlich.

Anacassis cribrum argentina nov. subspec.

In Argentinien: Salta (Venturi), La Plata-Auen bei Buenos Ayres (Schade) wird die im südlichen Brasilien häufige *A. cribrum* durch eine Lokalrasse vertreten (*argentina* m.), die sich durch bis zum 4. Gliede rötliche Fühler und ganz oder nahezu ungeflechte Flügeldecken von der Nominatform unterscheidet. (Zool. Mus. in Kristiania).

Chelymorpha costaricensis nov. spec.

In die Gruppe der behaarten, bucklig gewölbten Arten, welche bisher *Höpfneri*, *gressoria*, *comata*, *pubescens* und *sericea* umfaßt, gehörig; der *comata* sehr nahe verwandt, mit der gleichen Zeichnung und Färbung; ebenso im Umriß, der je nach dem Geschlechte breiter (σ) oder schmaler (\ominus) eiförmig-gerundet ist; die Profilinie ist aber höher gewölbt, stärker bucklig gebrochen und fällt nach vorne steiler mit einer deutlichen Ausrandung über dem Schildchen, nach rückwärts schräger und weniger konvex ab; der Höcker ist daher wesentlich höher, das Basaldreieck etwas mehr eingedrückt; die Behaarung auf Halsschild und Flügeldecken ist länger, die Punktierung besonders auf den Flügeldecken und dem Seitendache viel gröber und tiefer. Prosternum, Brust, Bauch (mit Ausnahme des Randes), das Schildchen und die Endglieder der Fühler (mit Ausnahme der Spitze des letzten), ferner zuweilen auch die Epipleuren und die Schenkelbasis sind schwarz, die Oberseite und der übrige

Körper schmutzig-rot; auf dem Halsschild stehen 4 schwarze Flecke quer in der Mitte, meist auch 2 vor dem Schildchen; auf den Flügeldecken sind eine gemeinsame, längliche Höcker-makel und je 7 Flecke schwarz; hierbei ist fast immer der kleine Fleck an der Basis in der Mitte zwischen Schulterbeule und Naht von dem größeren hinter ihm getrennt, während sie bei *comata* mit Ausnahme sehr seltener Fälle immer zusammenfließen. ♂ 9×8 , ♀ $9\frac{1}{2} \times 7$ bis $11 \times 8\frac{1}{3}$ mm.

Costa Rica: Turrialba und Surrubres. Panama.

Die Typen in meiner Sammlung; Cotypen im zool. Museum in Kristiania.

Von *Ch. gressoria*, die an denselben Orten gesammelt wurde, ist *costaricensis* durch den viel niedrigeren, oben verrundeten Höcker und die nach hinten im Bogen, also nicht geradlinig abfallende Profillinie, weniger dichte Behaarung, feinere Punktierung, sowie auch die Färbung unterschieden, welche bei *gressoria* auf dem Halsschilde und nächst dem Basalrande der Flügeldecken ausgedehnter schwarz ist, während die Flecken auf den letzteren meist minder zahlreich sind.

Omaspides limbipennis nov. spec.

♀: Subtriangulär, wenig gewölbt; die Unterseite pechschwarz mit gelben Stigmenflecken auf dem Abdomen, der Kopf rötlichgelb, die Unterseite des Halsschildes, die Beine und die Basis der Fühler gelbbraun, Halsschild und Flügeldecken weißlichgelb, der Basalrand und der rückwärtige Teil der Seitenränder des ersteren, sowie ein schmaler Basal- und Außensaum der letzteren, das Schildchen und die Naht schwarz; der Nahtsaum ist etwas breiter als die Außensäume des Seitendaches; endlich ist noch vorne an der Grenze der Scheibe und des Seitendaches ein schmaler, kurzer, länglicher Wisch pechschwarz und setzt sich heller gelbbraun hinter dem Basalrande des Seitendaches bis nahe zu den Schulterecken fort.

Halsschild ähnlich wie bei *O. nigrolineata* gebildet, also dreieckig, an der Basis doppelt so breit als lang, mit seicht ausgerandeten, sehr schräg konvergierenden Seiten; die spiegelglatte Scheibe glänzt sehr stark, viel mehr als die Flügeldecken. Letztere sind an der Basis doppelt so breit als der Halsschild, fast abgestutzt, ihre Schulterecken nicht vorzogen, die Seiten dahinter mäßig erweitert, mit der größten Breite vor der Mitte; die Scheibe mit einem niedrigen, oben breit verrundeten Buckel und ziemlich dichter und feiner Punktierung; das flach ausgebreitete Seitendach mit noch feinerer, mehr zerstreuter Punktierung.

♀: mit der der Gattung eigentümlichen Geschlechtszeichnung des letzten Sternites. 12×11 mm.

Columbien: Villa Vicencio; Okt. 1918 von hochw. FRÈRE APOLLINAIRE gesammelt und mir überlassen.

Von der sehr ähnlichen, aus Columbien mir bisher nicht bekannt gewordenen *O. pallidipennis* BOH. unterscheidet sich *limbipennis* durch höheren, mehr hervortretenden Buckel, kürzeren, an der Basis breiteren, an den Seiten schräger zulaufenden und tiefer ausgerandeten Halsschild, der auch mehr glänzt, dichtere Punktierung der Flügeldecken, breiteren, an der Spitze erweiterten Nahtsaum, den Außensaum des Seitendaches, dunkle Körperfärbung. Auch von *tricolorata* BOH. ist sie durch den vorne viel mehr zusammenlaufenden, daher vorne schmälere, hinten breiteren Halsschild, dessen seitliche Ausrandung der *O. tricolorata* überhaupt fehlt, höheren Buckel, breiter verrundete Schulterecken, den Außensaum, breiter gefärbte Nahtspitze, dunklere Beine verschieden.

Cistudinella Rossi nov. spec.

Oben gelbbraun, die Punkte in den Streifen der Flügeldecken mit dunkleren Höfen, die Fühler vom 5. Gliede an, Mund, Prosternum, Brust und Hüften schwarz, die Beine mit den Trochantern hellbraun, der Hinterleib schwarz mit heller Mitte der äußeren Sternite.

Eiförmig, das ♂ doppelt so lang als breit, hinten mäßig zugespitzt, das ♀ wesentlich länger, verhältnismäßig schmaler, dreimal so lang als breit, hinten stark keilförmig zugespitzt.

Halsschild doppelt so breit als lang, in den stark zurückgebogenen Hinterecken am breitesten, der Vorder- und Seitenrand in gleichmäßig verlaufendem starkem Bogen gerundet, die Scheibe verloschen, zerstreut punktulierte. Flügeldecken an der Basis nicht breiter als der Halsschild, dann bis vor die Mitte sanft erweitert, mit gewölbter Scheibe, ohne Eindruck im Basaldreieck, die Profillinie mit gleichmäßiger Wölbung, ohne Bruch an der Höckerstelle; die Punktstreifen sind regelmäßig, dicht mit groben, mäßig tiefen Punkten besetzt, ihre Zwischenräume außen wenig, innen nicht breiter als die Punkte; das Seitendach mit einigen, oft stellenweise gereihten Punkten. ♂: $7\frac{1}{2} \times 5\frac{1}{4}$, ♀: 10×6 mm.

Brasilien: St. Catharina: Theresopolis. São Paulo.

Der *apiata* und *lateripunctata* sehr nahe stehend. Von der ersteren unterscheiden sie die gleichmäßig gewölbte Profillinie und der Mangel eines Eindrucks im Basaldreieck; von *lateripunctata* ist sie durch die in den Punktstreifen viel dichter sich folgenden Punkte verschieden, deren Abstände bei *Rossi* so lang wie bei *apiata*, also nicht länger als die Punkte sind, während sie bei *lateripunctata* 3—4 mal so lang sind,

die Punkte sich also in viel größeren Abständen folgen; von beiden Arten ist *Rossi* überdies dadurch unterschieden, daß das ♀ schmaler und hinten viel mehr zugespitzt ist, und daß in beiden Geschlechtern, besonders kräftig aber beim ♀ der 4. und 6. Zwischenraum hinten auf dem Abfall kielig herausgewölbt, höher als die anderen Zwischenräume sind.

1 ♂♀ (Typi) aus St. Catharina und 1 ♀ in meiner Sammlung; ein besonders charakteristisch gebautes ♀ (cotypus) in jener des Herrn Rektor ROSS in Berlin, dem ich die Art widme.

Eine neue und zwei wenig bekannte Schmetterlingsvarietäten aus Dovre.

Von N. Grønlien.

Eriogaster lanestris L. var. *arbusculae* FREY.

Als ich im Juli des Jahres 1921 nach Kongsvold kam, bekam ich ein gutes Stück von dieser Varietät als Geschenk von dem jungen Sohn der Wirtin auf Kongsvold. Er hatte es bei Kongsvold im Mai desselben Jahres gefangen. Diese Imago, ein ♀, ist, so viel ich weiß, die erste und einzige, die in Scandina-
vien gefangen ist. Die Raupe dagegen kommt auf Dovre überall vor.

Schon lange war die Imago aus den Alpen Central-Europas bekannt worden, und deshalb dürfte eine Beschreibung des norwegischen Stückes Interesse haben. Ich gebe sie im Folgenden, indem ich mein ♀ mit den ♀♀ der var. *Aavasaksae* TEICH zusammenhalte:

Die Grundfärbung der Vorderflügel lichtgelb, bei *Aavasaksae* rotgelb. Die Querlinien der Vorderflügel von dem Innenrand ab bis zur Zelle IV sind gerade und liegen in der Richtung nach aussen dicht bei dem weißen Mittel-fleck, bei *Aavasaksae* ist diese Linie gegen Apex gerichtet oder nach innen dicht bei.

Der Ausserrand der breiten Hinterflügel ist schwach gebogen, der Innenwinkel und die Flügelspitze meist rechtwinklig, bei *Aavasaksae* dagegen sind die Hinterflügel schmal und rund. Die Behaarung auf Thorax gröber und länger und heller weissgelb gefärbt als bei *Aavasaksae*. Der weißgelbe Fleck auf den Vorderflügeln ist groß und rund, bei *Aavasaksae* kleiner und dreieckig. Die Größe 43 mm.

Infolge Spuler (Die Schmetterlinge Europas) sind bei *arbusculae* die weißen Querlinien nach außen auf den Adern zackig vorspringend. Dies ist nicht der Fall mit meinem norwegischen Stück, aber *Aavasaksae* hat solche Querlinien.

Mein Vergleichsmaterial ist nur norwegische *Aavasaksae*-♀ Expl. gewesen, eine aus Töien, zwei aus Romsdalen und zwei aus Ryfylke. Die Imago der Hauptform ist infolge Thor Schöyen (Die *Eriogaster lanestris*-formen in Norwegen, Nyt magasin for Naturvid. Bd. 49) in Norwegen nie gefunden. Die Raupen gehen nach meiner Erfahrung im Herbst zur Verpuppung, und was nicht erwachsen ist, wenn der Schnee kommt, geht zu Grunde.

Ich habe einmal auf Hardangervidden eine leere Puppenhülle mit Cocon unter dem Moos bei *Betula nana* gefunden. Sie war von geringerer Größe als die von *Aavasaksae*, die ich aus Ryfylke und Romsdalen gezogen habe. Ich bin der Meinung, daß diese Varietäten mit der Zeit als gute Arten betrachtet werden müssen, so scharf von einander finde ich sie getrennt.

Agrotis hyperborea ZETT v. *Carnica* HER.

Im Jahre 1832 wurde auf Dovre von Boheman eine *Agrotis* gefunden, die Ähnlichkeit mit *hyperborea* Zett. v. *carnica* Her. hatte. Sie wurde von Zetterstedt als *Hadena alpicola* beschrieben, aber in Staudinger-Rebel ist sie zur obengenannten Varietät gezogen. Diese Form ist auf Dovre nie wiedergefunden, trotzdem viel dort gesammelt worden ist, ehe ich am 17. Juli 1916 bei Fokstuen sie auf Köder wiederfand.

Bei Vergleich mit einer schönen Reihe von *hyperborea* (ca. 40 Expl. aus Dovre, Saltdalen und Finmarken) in dem Universitätsmuseum in Kristiania fand ich kein einziges, das dem meinigen glich. Zum Vergleich habe ich auch eine *hyperborea* (die Hauptform) aus Seljestadjuvet, Hardanger, die ich erbeutet habe. Leider habe ich nicht Vergleichsmaterial von v. *carnica*, aber die Beschreibung Staudingers in »Reise nach Finmarken« (Entom. Zeitung 1861, Stettin) stimmt gut mit meinem Expl. überein. Ich werde es in solcher Weise beschreiben: Die Grundfärbung der Vorderflügel ist dunkel rotbraun mit einem starken Stich ins Fleischfarbene. Die runde Makel ein wenig lichter als die Grundfärbung, die Nierenmakel rötlich ausgefüllt, nicht gekernt, aber ebenso dunkel wie die Flügelfläche und deshalb wenig sichtbar. Die kleine Basalquerlinie ist kaum sichtbar. Die Fühler stark gekämmt ♂. Flügelspannung 38 mm.

Wahrscheinlich sind auch Strands zwei Expl. aus Erfjord und Sætersdalen dieselbe Form, die ich auf Dovre fand. Er nennt indessen die seinige v. *norvegica* Strand. Ich habe sie nicht gesehen, aber nach der Beschreibung Strands (Beitrag zur Schmetterlingsfauna Norwegens, Nyt magasin for Naturvid. Kristiania 1904) scheint es mir sehr wenige Verschiedenheiten zu sein, die *norvegica* von *carnica* trennen sollten. Var. *carnica* Her. war

viele Jahre als norwegisch betrachtet worden, aber Schøyen hat sie nicht in seinem Verzeichnis mitgenommen. Deshalb ist sie jetzt neu für die Fauna Norwegens zum zweiten Mal.

Agrotis tecta Hb. v. *kongsvoldensis* n. v.

Die Oberseite der Vorderflügel meist eintönig bleich gelblich-grau—graubraun mit einem scharf begrenzten trapezoidischen Wisch zwischen den hellen Makeln. Das Mittelfeld kaum dunkler als das Basalfeld und Saumfeld. Die Querlinien treten meist deutlich hervor sowohl auf der Oberseite als auf der Unterseite. Bei Kongsvold auf Köder Mitte Juli 1916. ♂.

Bei Kongsvold auf Dovre ist diese Form zuerst in 4 Stücken von Dr. Wocke gefangen worden. Davon nur eines gut. Später, 1910, 1 schlechtes von Sparre-Schneider und ein gutes von Adjunct Vretlind. Dr. Wocke bemerkt zu seinen Stücken (in »Ein Beitrag zur Lepidopterafauna Norwegens«, Entom. Zeitung, Stettin 1864, pag. 184): »Diese Expl. sind etwas kleiner als die finmärkischen, das zuerst gefangene ♂ ist bleich gelblich-grau, die Querlinien treten wenig hervor, die Makeln sind groß und weisslich. Die beiden anderen ♂ sind dunkler, die Vorderflügel einfarbig graubraun, ohne Beimischung von Gelb oder Zimmtbraun, die Makeln ebenfalls groß und hell, der Raum zwischen ihnen stark verdunkelt. Diese Dovrenser Stücke halten ziemlich die Mitte zwischen den aus Finmarken und aus Labrador«.

Sparre-Schneider macht in seiner Arbeit (Til Dovres Lepidopterafauna. Tromsø museums Aarshefter 34. 1911) darauf aufmerksam, daß diese Dovre-form eine eigene Lokalraße ist, die von der Hauptform durch geringere Größe und eintönig graubraune Farbe getrennt wird.

Im Kristiania-Museum ist eine schöne Reihe von *tecta* Hb., die aus Saltdalen und Finmarken sind. Nur ein einziges von ca. 20 Stücken hat eine gewisse Ähnlichkeit mit meiner Kongsvoldform; aber die bunte Farbe und namentlich das dunkle Mittelfeld trennen die Finmärkischen von den mehr eintönig hell—graubraunen Dovre-exemplaren.

Quediini (Coleoptera).

De norske arter.

Av T. Munster.

Quediini danner en vel begrænset gruppe av familien *Staphylinidae*, som skilles fra de andre to grupper av underfamilien *Staphylininae*: fra *Xantholinini* ved manglende strupeplate paa prosternum og fra *Staphylinini* ved brystskjoldets forhjørner,

som gaar langt frem foran prosternum, ved de meget sterkt om-
bøiede epipleurer paa brystskjoldet og ved almindeligvis kraftig
utviklede sidelister paa hodets underside, som dog hos et par
arter er fortil noget avkortede.

Slekterne bestemmes efter følgende tabel, hvori ogsaa er
medtat dem (anført i parentes), som er paavist i Fennoskandia,
men som endnu ikke er fundet hos os:

1. Alle tarser femleddede 2
- Fortarser femleddede, mellem og baktarser fireleddede
(*Atanygnathus Jakobs.*)
2. Følehornenes første led normalt, omtrent saa langt som 2 og 3 tilsammen 3
- Følehornenes første led meget langt, omtrent som 2—5 tilsammen
5 *Acylophorus* NORDM.
3. Alle palpers sidste led meget litet, sylformig tilspidset
1. *Heterothops* STEPH.
- Labialpalpernes sidste led meget stort, skjævt bileformig 2. *Euryporus* ER.
- Alle palpers sidste led omtrentlig av størrelse som det foregaaende,
jævnt tilspidset 4
4. Følehornene sagtakkede, med utvidet inderside av 4—10 led
3. (*Vellejus* MANNH.)
- Følehornene normalt udviklede, traadformige, uten ensidig utvidede led
4. *Quedius* STEPH.

Heterothops STEPH.

Ialt 48 arter, 15 palaearktiske, hvorav 4 fennoskandiske.
Smaa arter, 5 mm. eller mindre, som skilles let fra de andre
Quediini ved det meget lille sylformede sidste led av alle palper.
De lever paa fuktige steder, under løv, mos, tang o. s. v., ofte
i opskyl ved oversvømmelser. Der er hittil hos os kun paavist
2 arter, men vi kan vel endnu i det sydlige finde nogen av de
andre to, som er paavist i vore nabolande.

1. Hodet med meget stumpe, men dog tydelige bakhjørner, bak øinene
med parallele sider 2
- Hodet med fuldkommen jævnt avrundede bakhjørner, helt ovalt ... 3
2. Følehornenes led fra det fjerde av, de inderste længre end brede, de
ytterste ikke transverselle *binotata* GRAV¹.
- Følehornenes led fra det fjerde av, som er like bredt som langt,
utover altid tydeligere transverselle (*prævia* ER.)
3. Følehornenes rot lysfarvet, vingedækkerne temmelig fint og tæt
punkterte (*dissimilis* GRAV.)
- Følehornene helt mørke, vingedækkerne mindre fint og tæt punkterte
4-punctula GRAV.

1. *H. binotata* er hos os bundet til tang, hvori den under-
tiden kan optræde ganske talrig, fra Svenskegrænsen til Jæderen.
Den er merkelig nok ikke opført som fundet i Sverige, men
er i Danmark fundet helt ind til Storebelt. Forøvrig fundet
langs kysterne av Mellemeuropa og de vestlige Middelhavslande
samt i Amurgebetet.

¹ Jeg følger nomenklaturen i Junks Coleopterorum Catalogus H. 67 av
Bernhauer og Schubert, hvor ikke anderledes bemerkes.

Kirkøen paa Hvaler!, Hankø (Helliesen)!, Jomfruland (Ullmann)!, Justøen ved Lillesand!, Lyngdal (F. Holmboe)!, Riseviken paa Jæderen (Helliesen).

H. dissimilis opføres av Siebke som fundet ved Kristiania; i hans samling stod kun *4-punctula*, saa opgaven beror paa feilaktig bestemmelse.

2 *H. quadripunctula* er ganske utbredt og ofte hyppig ved oversvømmelser, gaar i fjelddalene i det centrale helt til Kirkestuen paa Dovre og nord paa til Salt dalen.

Forøvrig utbredt over Nord- og Mellem-Europa til Jenissei-gebetet i Sibirien.

Fredrikshald og Skjeberg (Hanssen og!), Fredriksstad (Helliesen)!, Drøbak!, mangesteds i Kristiania omegn!, Lillestrømmen!, Roverud!, Hamar!, Kirkestuen i Dovre!, Gran!, Kongsberg!, Fiskum!, Lange ved Holmestrand! Risør (Hanssen)!, Næs jernverk!, Kristianssand (Ullmann)!, Mandal!, Farsund!, Lyngdal (F. Holmboe)!, Varhaug, Haar, Gannsdalen ved Sandnes og Hinna paa Jæderen, samt Kloster, Tou, Riskedal i Aardal og Saude i Ryfylke samt Karmøen (Helliesen), Trondhjem (Lysholm) og Salt dalen (Hagemann)!

Euryporus ERICHSON.

Ialt 5 arter, hvorav 3 palaearktiske; kun 1 nord- og mellem-europæisk representant, som ogsaa findes hos os.

E. picipes er let at kjende ved læbepalpernes eiendommelige bygning, 9—10 mm. lang vel 2 mm. bred, litet hode ellers jævnbred; helt sort med iriserende bakkrop, lysere munddele, rot og spids av følehorn og delvis ben. Den findes sjelden¹ og optrær øiensynlig temmelig sparsomt, men er vistnok utbredt over hele landet, helt til Nordreisen i Tromsø fylke, og gaar i det centrale op til henimot 400 m. o. h. (Lyngdal, Numedal!); den synes at ha maksimum av hyppighet og utbredelse i de vestlandske fjorddistrikter (Jelsa i Ryfylke, Helliesen). Den findes særlig i fuktig mose (sphagnumkanter av skogkjern, Lyngdal, Numedal!) dog ogsaa under fuktig løv og lignende.

Fredrikshald (Hanssen)!, Modum (L. Esmark)!, Teksle i Lyngdal, Numedal 7/8 22!, Berge i Lyngdal i V. Agder 16/10 22!, Helleland i Dalerne, Nærland i Haa, Garborg i Time og paa Lie i Riskekverven paa Jæderen, samt Jelsa og Nærstrand i Ryfylke (Helliesen)!; Maabødal i Eidfjord Hardanger (Schneider)!, Trondhjem 6/6 1916 (Tambs Lyche), By ved Stenkjær august 1920 (Lysholm), Tysfjord (Embr. Strand)! og Nordreisen (Embr. Strand).

Vellejus MANNERHEIM.

Slekten omfatter kun 4 arter, hvorav 1 europæisk, 2 japanske og 1 chinesisk.

Den europæiske art *V. dilatatus* er let at kjende paa sine sagtakkede følehorn, sin moskuslignende lukt og sin størelse, op til 24 mm. lang og over 5 mm. bred. Helt sort, kun med

¹ Jeg har saaledes ikke fundet den i min 55-aarige samlervirksomhet før 1922, da jeg tok 3 ekspl. paa to forskjellige steder.

spidsen av følehornene rødlig. Den findes mest i hule trær og lever sammen med Gjetehamsen (*Vespa crabro*). Den er fundet i vore nabolande, men endnu ikke hos os, men vil utvilsomt findes i den sydlige del av landet, hvor dens vært har sit hjem. Forøvrig utbredt over Nord- og Mellem-Europa.

Quedius STEPHENS.

Av denne talrige slekt, hvorav der i 1916 efter Junks's Coleopterorum Catalogus var kjendt 278 arter, hvorav 145 palaearktiske, er der fra Fennoskandia opført 43 arter, hvorav hittil 26 er paavist hos os, men vi kan vente endnu at finde en flerhet av disse, særlig i de sydligere dele av landet. De skilles let fra de andre *Quediini* ved 5-leddede tarser paa alle ben og ved normalt utviklede traadformige følehorn uten differentiation av enkelte led, likesom heller ikke palperne sidste led er særlig omdannede.

Arterne lever navnlig paa fuktige, tildels skyggefulde steder i skoge under mose og raatnende plantelevninger av forskjellig slags, i sop, i hule trær, under bark og ved roten av trær, enkelte i kjeldere, et par arter hos myrer (*microps* og *brevis*), andre i reder hos forskjellige dyr: mus, muldvarp, hvepser, humler o. s. v. 10 av vore arter er paavist i granbarhauger og 2 av disse neppe fundet utenfor saadanne.

De kan bestemmes efter følgende tabel, hvor de hos os ikke paaviste fennoskandiske arter er anførte i parenthes.

Med hensyn til bestemmelsen bemerkes, at enkelte grupper er ganske vanskelige, spesielt gjælder dette en del av underslekten *Microsaurus*, de nær *limbatus* staaende arter av *Sauridus* og nogle *Raphirus*. For de førstes vedkommende vil jeg fremhæve, at de haarbærende punkter paa hodet synes være meget konstante baade i opræden og beliggenhet, men noget forskjellige i størrelse, derimot er punkterne paa brystskjoldet meget varierende: der mangler ofte et eller flere av dem, endogsaa fuldstændig symmetrisk paa begge sider, deres plass og indbyrdes beliggenhet kan ogsaa være meget vekslende. Jeg har derfor omarbeidet de tidligere brukte bestemmelses-tabeller, saa der tas mere hensyn til hodets punkter og mindre til brystskjoldets. For *Raphirus*-arterne gir den mikroskopiske overflateskulptur temmelig gode holdepunkter.

- | | |
|--|---------------------------------|
| 1. Øinene kortere eller kun litet længere end tindingerne; overlæben utrandet eller todelt | 2 |
| - Øinene minst dobbelt saa lange som tindingerne | 4 |
| 2. Øinene meget smaa, meget kortere end tindingerne (se ogsaa puncti-collis Thoms.) | Underslekt <i>Ediquus</i> 6 |
| - Øinene omtrent av tindingernes længde | 3 |
| 3. Vingedækkerne uten langsgaaende rækker av større punkter | Underslekt <i>Microsaurus</i> 7 |

3. Vingedækker med flere langsgaaende rækker av større, aapentstillede punkter. Undersl. *Quedionuchus* 20
4. Øinene 2—4 gange saa lange som tindingerne 5
 - Øinene meget store, indtagende næsten hele siden av hodet
 Undersl. *Raphirus* 35
5. Overlæben hel, bakkroppen jævnbred, neppe tilspidset
 Undersl. *Quedius* s. str. 21
- Overlæben mer eller mindre utrandet, indtil todelt; bakkroppen væsentlig tilspidset. Undersl. *Sauridus* 24
- Underslekt *Ediquus*.
6. Skutellium sparsomt punkteret; liten art 4.5—5 mm. 1. *microps* GRAV.
 - Skutellum glat, upunkteret; større art 8—10 mm. (*longicornis* KR.)
 Her kunde kanske ogsaa *puncticollis* THOMS. ha hat sin plass.

Underslekt *Microsaurus*

7. Brystskjoldets diskale punktrække bestaar av to punkter, hvorav det forreste nær forranden (se ogsaa *tenellus*); 6—7.5 mm. 2. *brevis* ER.
 - Brystskjoldets diskale punktrække bestaar av 3 (eller 4, *tenellus*) saadanne punkter 8
8. Følehornenes 4—5 næstsidste led mindst saa lange som brede; stor art (10—12 mm.), sort med bred gul siderand av vingedækkerne (*lateralis* GRAV.)
 - Følehornenes 4—5 næstsidste led transverselle, ialfald set i en enkelt retning 9
9. Hodet ved øvre bakkant av øiet med et mindre haarbærende punkt skraat ut for det bakre supraorbitalpunkt; brystskjoldet utenfor de sædvanlige diskale punktrækker med 2—4 større punkter, hvorav det bakerste staaer længre tilbake end det store sidepunkt (mangler hos en del ekspl. av *puncticollis*) 10
 - Hodet uten dette punkt ved øiet; brystskjoldet med eller uten større punkter utenfor diskalrækkerne 13
10. Hodet mellem de normale to supraorbitalpunkter med et tredje noget mindre saadant i overkant av øiet; brystskjoldet normalt med 4 punkter i diskalrækkerne (undertiden kun 3 eller 2); mindre art (7—8 mm.), altid (?) med mørke vingedækker 3. *tenellus* GRAV.
 - Hodet kun med de to normale supraorbitalpunkter; brystskjoldets diskalrækker med 3 punkter; større arter (over 8 mm.) 11
11. Skutellum fint og sparsomt punkteret; de siste bakkropsled rustrøde eller rødbrune; vingedækkerne mørke; 8—10 mm. (*ventralis* ARR.)
 - Skutellum upunkteret; bakkroppen helt mørkfarvet ofte med lysere bakrand av de bakre tergiter; vingedækkerne normalt røde, undertiden sorte 12
12. Øinene væsentlig kortere end tindingerne; bakkroppen finere og tettere punkteret; de større punkter utenfor brystskjoldets diskalrækker mangler undertiden; 9—11 mm.; (kunde ogsaa være anbrakt under *Ediquus*) (*puncticollis* THOMS.)
 - Øinene næsten saa lange som tindingerne; bakkroppen litt grovere og aapnere punkteret; 8—10 mm 4. *ochripennis* MÉN.
13. Brystskjoldet utenfor de diskale punktrækker med 2—4 større punkter, hvorav det bakerste staaer længre tilbake end det store sidepunkt. 14
 - Brystskjoldet uten disse større punkter 15
14. Følehornene kortere og kraftigere med gulrød rot; benene rødlige; brystskjoldets sider neppe indtrykte baktil; vingedækker røde eller mørke; 7.5—8 mm. 5. *cruentus* OLIV.
 - Følehornene slankere, med mørk rot; benene mørke; brystskjoldets sider tydelig indtrykt baktil; vingedækker røde eller mørke; 8—10 mm. 6. *fulgidus* FBR.

15. Det bakre supraorbitalpunkt staar omtrent midt mellem øiet og halsens indsnøringslinie; sort med vingedækkerne rødlig; 9—11 mm.
(*brevicornis* THOMS.)
- Det bakre supraorbitalpunkt staar nærmere øiet end halslinien; sort med vingedækkerne mørke eller arten i større utstrækning brungul 16
16. Brystskjoldet baktil henimot siderne mer eller mindre, men altid tydelig indtrykt; helt mørkfarvet 17
- Brystskjoldet baktil henimot siderne jævnt hvælvet uten indtrykning; sortbrune eller delvis brungule arter med gulrøde ben 18
17. Større, med finere og tættere punkterte vingedækker og bakkrop; 8—10 mm. 7. *mesomelinus* MRSH.
- Mindre, med kraftigere og betydelig aapnere punkterte vingedækker og kraftigere punkteret bakkrop; ♂ med meget dypere indskaaret 6 sternit; 7—8 mm. 8. *maurus* SAHLBG.
18. Vingedækkerne ensfarvede brunsorte til rødbrune, noget større art (7—8.5 mm.) 9. *xanthopus* ER.
- Vingedækkerne brunrøde til brungule med mørkere partier 19
19. Skutellum upunkteret; tindinglinien fortil avkortet; vingedækkerne brunrøde med mørke bakhjørner; 6—8 mm. 10. *scitus* GRAV.
- Skutellum punkteret; tindinglinien hel, uavkortet; vingedækkerne brungule med sortbrun langslinie nær suturen; liten art (4.5—5 mm.) (*infuscatus* ER.)

Underslekt *Quedionuchus*.

20. Vingedækkerne tydelig punkterte og ikke chagrinerte, men glatte, sorte med gule kanter; tindinglinien ikke avkortet; 7—9 mm. 11. *cinctus* PAYK.
- Vingedækkerne ikke punkterte, men grundt rynkede og tydelig chagrinerte, rødbrune undertiden med mørkt midtparti; benene gulrøde; tindinglinien fortil avkortet; 7—8.5 mm. 12. *laevigatus* GYLL.

Underslekt *Quedius* s. str.

21. Skutellum glat, upunkteret; 10—12 mm. 13. *fuliginosus* GRAV.
- Skutellum punkteret 22
22. Hodet fortil mellem de normale forreste supraorbitalpunkter med en tværrække av 4—8 punkter; 12 mm. 14. *tristis* GRAV.
22. Hodet fortil uten tværrække av punkter 23
23. Helt sort, kun tarserne rødlig, vingedækkerne saa lange som brystskjoldet; 10—12 mm. 15. *unicolor* KIESW.
- Vingedækkerne kortere end brystskjoldet, sorte eller som oftest (var. *molochinus*) rødlig; følehorn og palper rødlig, ben brune med rødlig tarser eller helt brunrøde; 9.5—12 mm. 16. *picipennis* PAYK.

Underslekt *Sauridus*.

24. Hodet uten større punkter mellem de forreste supraorbitalpunkter . . 25
- Hodet med to kraftige punkter mellem de forreste supraorbitalpunkter, som sammen med disse danner en tværrække av 4 punkter 34
25. Vingedækkerne chagrinerte mellem punkterne; 8 mm. 17. *fumatus* STREPH.
- Vingedækkerne glatte, ikke chagrinerte 26
26. Større arter, over 7 mm. med stort hode og utpræget rødlig vingedækker 27
- Mindre arter, under 7 mm., med mindre hode og mørke eller brun-gule vingedækker 29
27. Brystskjoldet sort 28
- Brystskjoldet, paa siderne eller helt, gulrødt som vingedækkerne; 5—8 mm. 19. *nigriceps* KR.
28. Hodet forholdvis længre og smalere, brystskjoldet længre og jævnt

- hvalvet, vingedækkerne konvekser og med flate mellemrum mellem de finere punkter; 8.5—11 mm. 18. *picipes* STEPH.
28. Hodet kortere og bredere, brystskjoldet med meget svak indtrykning paa siderne baktill, vingedækkerne mere flattrykete, tættere, grovere noget ru punkterte; 8—10.5 mm. (*ochropterus* ER.)
29. Brystskjoldet fuldt saa bredt som vingedækkerne; mørkfarvet, med sortbrune til brúnrode følehorn, palper og ben, vingedækkerne grovt og aapent punkterte; 5—7.5 mm. 20. *umbrinus* ER.
- Brystskjoldet ikke bredere end vingedækkerne; lysere med gulbrune følehorn, palper og ben og tættere punkterte vingedækker 30
30. Vingerne rudimentære, 7 tergit uten lys hudsøm; 5.5—7.5 mm. 21. *arcticus* MUNST.
- Vingerne normalt utviklet, 7 tergit med den normale hudsøm 31
31. Vingedækkerne tilsynelatende¹ kortere end brystskjoldet; 5—7 mm. 22. *limbatus* HEER.
- Vingedækkerne tilsynelatende saa lange som brystskjoldet 32
32. Hodet foran indsnøringen til halsen kort ovalt, neppe bredere end langt; tredje følehornled neppe længre end andet; vingedækkerne fint og tæt punkterte; 6—6.5 mm. (*oblitteratus* ER.)
- Hodet kortere; 3 følehornled tydelig længre end andet 33
33. Brystskjoldets bakhjørner tydelig synlige, ikke fuldstændig avrundede; vingedækkernes punktur temmelig kraftig og aapen; 6—8 mm. (*humeralis* STEPH.)
- Brystskjoldets bakhjørner fuldkommen avrundede; vingedækkernes punktur finere, meget tæt og ru; 6—7 mm. (*maurorufus* GRAV.)
34. Bakkroppen for en stor del brungul med mørk midtlinie (sees bedst, naar dyret belyses bakfra); 5—6.5 mm. 23. *lucidulus* ER.
- Bakkroppen helt mørkfarvet, kun med spidsen og tergiternes bakrand noget lysere; 5—6 mm (*scintillans* GRAV.)

Underslekt *Raphirus* STEPH.

35. Skutellum helt upunkteret, glatt; 4.5—5 mm. (*auricomus* KIESW.)
- Skutellum punkteret 36
36. 3 følehornled væsentlig længre end andet; 7.5—9 mm. (*rufipes* GRAV.)
- 3 følehornsled ikke længre end andet 37
37. Hodet hos ♂ kreds rundt, hos ♀ længre end bredt; bakkroppen tæt og fint punkteret; 4.5—7 mm. 24. *nitipennis* STEPH.
- Hodet hos ♂ decideret bredere end langt, hos ♀ kreds rundt eller svakt transverselt; bakkroppen mindre tæt og fint punkteret 38
38. Mikroskulptur paa hodet temmelig aapen og kun litt tættere paa brystskjoldet; skutellum sparsomt punkteret; liten art (4—5 mm.) 25. *boops* GRAV.
- Mikroskulptur meget fin og tæt, paa brystskjoldet væsentlig tættere end paa hodet; skutellum mindre sparsomt punkteret; større art (4.5—7.5 mm.) 26. *fulvicollis* STEPH.

I denne tabel er ikke medtat *Q. alpinus* HELL., som efter typerne kun er litt store ekspl. av *Q. umbrinus*, *A. elegans* ERICS. og *nigripennis* J. SAHLBG., hvilke to sidste jeg ikke har set.

Underslekt *Ediquus* MULS. et REY.

1. *Q. microps* skilles let fra alle vore andre arter ved de i tabellen nævnte kjendetegn. Er bunden til forskjellige myre-

¹ Da brystskjoldet i normalstilling dækker en væsentlig del av vingedækkerne, er disse ogsaa hos *limbatus* ikke uvæsentlig længre end brystskjoldet, naar de regnes fra skulder til apikalrand.

arter og undertiden nok saa talrig. Hittil kun paavist i den sydlige og østlige del av landet, men visselig mere utbredt, end de faa findesteder lar anta.

Forøvrig fundet i Nord- og Mellem-Europa, dog hittil ikke i Finland.

Ved Holtekilen paa Snarøen i en hul ask novbr. 1920!, Gran paa Hadeland i en raatten bjerk!, paa Lindem i Skoger ved Drammen i en hul ek!, paa Tofteholmen i Hurum i raatten granstubbe mai 1921!, samtlige disse steder i Lasius fuliginosus-reder; paa Sandnes i Drangedal novbr. 1919 og juni 1920 i en halvraatten alm, hvor der byggede Camponotus Herculeanus.

Q. longicornis skilles let fra alle andre større *Quedius* foruten ved de i tabellen angitte merker ved den kraftige næsten isodiametriske netmaskede mikroskulptur paa hodet og brystskjoldet. Er efter Joh. R. Johansen: »Danmarks rovbiller« fundet i hvepse- og musereder samt ogsaa i muldvarpereder foruten i hule trær og paa lignende steder.

Utbredt over Nord- og Mellem-Europa; fundet i Danmark og Sverige, men ikke i Finland og heller ikke hos os; men vil vel kunne findes i det sydlige.

Underslekt *Microsaurus* THOMSON.

2. *Q. brevis*, en kort bred art, brunsort med brunrøde vingedækker og bakkropsleddenes bakkanter samt ben og følehorn, ikke sjelden ogsaa brystskjoldet og bakkroppen i større utstrækning rødlig. Lever i tuerne hos *Formica rufa* og sjeldnere hos *F. exsecta*, samt opgis ogsaa som fundet hos *Lasius fuliginosus*; den staar i fiendtlig forhold til sine verter.

Utbredt over Nord- og Mellem-Europa og er ikke sjelden hos os helt til Maalselvdalen.

Mangesteds i Kristiania omegn med *F. rufa*, kun etsteds hos *F. exsecta* i en koloni av tuer paa Snarøen!, Asker!, Gran!, Jevnaker!, Lesjeskogen (Lysholm)!, Kongsberg!, Sansver!, Nedre Eker!, Konerud! m. fl. st. i Drammens omegn!, Skoger!, Kragerø (Berg)!, Grimstad!, Kristianssand!, Lyngdal i Agder!, Høiland og Riskekverven paa Jæderen (Helligesen), Jelsa (F. Holmboe) og Roalkvam i Suldal (Helligesen), Trondhjem og Støren (Lysholm), Nordmo! og Kirkesdal (Schneider) i Maalselvdalen — angaaende den sidste forekomst oplyser Schneider i 1909 («Maalselvns Insektfauna»), at den fandtes sammen med en *Myrmica*, men i 1888, fire aar efter fundet, sier han i «Oversigt over... Coleoptera», at han »ikke kan mindes, at der fandtes nogen slags myrer i nærheten«. Denne forekomst hos en *Myrmica*-art anser jeg derfor for meget tvilsom.

Q. lateralis. Denne store art er let kjendelig ved sin farve og størrelse. Den synes særlig at findes i raatten sop om høsten og er utbredt over hele den palaearktiske region liketil Japan. Den er paavist i vore nabolande, men ikke i Finland og heller ikke fundet hos os.

3. *Q. tenellus*. Let kjendelig blandt de mindre mørke arter av underslekten ved det haarbærende punkt mellem hodets to

ordinære supraorbitalpunkter samt hos normalt udviklede ekspl. ved 4 punkter i brystskjoldets diskalrækker. Saavidt jeg kjender arterne, er *tenellus* den eneste, som har dette tredie supraorbitalpunkt, som synes konstant, selv om diskalrækkernes punkter skulde være betydelig reduceret i antal. Alle de 22 ekspl., jeg for tiden har til paasyn, viser dette undertiden dobbelte punkt, mens 9 ekspl. mangler punkter i diskalrækkerne, hvorav endogsaa 2 ekspl. har kun 2 punkter og 2 ekspl. 3 punkter paa begge sider, de 5 viser kun paa den ene side et reduceret antal; hos et av disse mangler endogsaa det første nær randen staaende punkt; samtlige ekspl. har punkterne i de accessoriske diskalrækker.

Den er utbredt over Fennoscandia, den østlige del av Mellem-europa og ogsaa i Jenisseigebetet i Sibirien. Den findes hos os i østlandets skogtrakter, men er ikke paavist vesten- eller nordenfjelds. Den lever i granskogene og kan ofte findes i stort antal i hauger av mere eller mindre raattent granbar. Den har tidligere været litet fundet, da man øiensynlig ikke har kjendt dens forekomst (se »Coleoptera i Granbarhauger« dette tidskrift s. 152).

Nesodden og Asker ved Kristiania!, Biri!, V. Toten!, Gran!, Østre Slidre!, Kongsberg!, Nedre Eker!, Fyresdal! *E. Nyman (Lyd.)*.

Q. ventralis er let at skille fra samtlige arter ved bakkroppens farve. Den er utbredt over England, Danmark, Sydsverige, Mellem-Europa og Italien (til Rom, hvor jeg selv har tat den i omegnen). Den findes særlig i hule træer, men ogsaa i utflytende saft og sop paa saadanne, og kan kanske findes i den sydlige del av landet.

Q. puncticollis (othiniensis) JOHANS., talparum ST.-CLAIRE DEVILLE. Den skilles fra følgende art, som den staar meget nær, foruten ved de i tabellen anførte merker, ogsaa ved den væsentlig kraftigere og aapnere mikroskulptur paa hodet og brystskjoldet; avstanden mellem de enkelte linier er her flere gange saa stor, som avstanden mellem mikroskulpturens tverlinier paa de bakre tergiter; hos *ochripennis* derimot er avstanden mellem disse linier omtrent likestor paa brystskjold og bakkrop. Den er fundet i England, Frankrig, Tyskland, Danmark og Sydsverige, men ellers er dens utbredelse litet kjendt, da man først i nyere tid er blit opmerksom paa dens levevis. Den synes at være bundet til muldvarpen (*Talpa europaea*), i hvis reder den utvikles og lever. Det er derfor mindre sansynlig, at den skulde findes her i landet, hvor muldvarpen ikke er paatruffet.

4. *Q. ochripennis*. Denne og foregaaende art bestemmes sammen noksaa let efter tabellen og kan kontrolleres ved mikroskulpturen; den har en mørkvinget form, v. *nigrocoeruleus* FAUV., som av enkelte regnes for en egen art.

Den er utbredt over størstedelen av Europa, og paavist i Turkestan, mangler i Finland. Hos os er den fundet meget sjelden i den sydlige del av landet. Den oppgis at leve i hvepse- og humle- samt muldvarpe-reder og i hule trær.

Næs jernverk ved Tvedestrand aug. 1875 (Schneider)!, Lillesand (i raatten sop oktbr. 1922)!, Nærstrand i Ryfylke (Heliessen; det er det samme ekspl. som i »Stavanger Museums aarsberetning« 1892, s. 34 er opført som *brevicornis*)!, Stend ved Bergen (ved roten av en stor ek, hvor der ogsaa var et muserede med *Leptinus* novbr. 1914)!

5. *Q. cruentus* skilles fra følgende art ganske let ved de i tabellen nævnte merker; desuten mangler ♂ den gule haarflek, som fulgidus ♂ har midt paa 4 og 5 sternit; den optrær undertiden med mørke vingedækker, v. *virens* ROTTBG.

Den er utbredt over størstedelen av Europa, samt Kaukasus og Ostindien og forekommer ved og i hule trær, raatnende plantelevninger og i sop. Hos os er den meget sjelden i den sydligere del av landet.

Fredrikshald mars 1921 ved roten av en stor furu!, i raatten sop Østtorpen septbr. 1889!, beggesteds v. *virens*; desuten oppgis den rødvingede hovedform av W. M. Schøyen at være fundet i Kristiania omegn av gartner N. Moe.

6. *Q. fulgidus* bestemmes ganske let efter de i tabellen angitte merker og hvad der er anført under foregaaende art.

Den er utbredt over størstedelen av den palaearktiske og nearktiske region samt Indien, Australien, Tasmanien og Ny-Zealand. Den forekommer foruten paa de for *Microsauri* utendørs almindelige steder ogsaa i kjeldere og uthuse, likesom *mesomelinus* og synes som den til en viss grad at følge menneskene.

Hos os er den kun fundet i Surendalen og Trondhjem av Lysholm!

Q. brevicornis er utbredt over Nord- og Mellemeuropa, men mangler i Finland og hos os. Den forekommer foruten i hule trær med fuglereder ogsaa i kjeldere, uthuse og lader (Johs. P. Johansen.)

Den svenske avdøde entomolog I. B. Ericson har i Verh. zool. bot. Ges. Wien 1897, 415 beskrevet en art, som han kalder *elegans*, som skulde være forskjellig fra *brevicornis*. Beskrivelsen er yderst ufuldstændig og angir neppe. hvori de to arter skiller sig. Den bekjendte dr. C. G. Thomson i Lund hadde hat arten til bestemmelse og henførte den til *pectinator* EPP., som igjen ikke er andet end Thomsons gamle art *brevicornis*. Indtil videre kan *elegans* ERICS. heller ikke regnes for andet.

7. *Q. mesomelinus* er en temmelig variabel art, men vil ialmindelighet være noksaa let at bestemme efter tabellen; hodets punkter synes konstante, derimot er, som hos de fleste nærstaaende arter den indbyrdes stilling av punkterne i brystskjoldets diskalrækker meget varierende; likeledes er farven varierende paa en for arten eiendommelig maate, idet (hos ikke helt utfar-

vede ekspl.?) kroppen i det væsentlige kan være rødlig, med hodet og dele av bakkroppen mørkere og vingedækkerne helt beksorte med rødlige kanter ved suturen. Ogsaa punkturens tæthet og styrke kan variere noget. Jeg skulde anta, at J. Sahlbergs *nigripennis* (Acta Soc. pro Fauna et Flora Fennica I. 1876, s. 26) refererer sig til saadanne ekspl.; farven stemmer ganske med farven hos flere ekspl., jeg har fundet væsentlig i kjeldere, og punkterne paa brystskjoldet ligger ogsaa næsten ganske, som han har skildret det; derimot er hans omtale i diagnosen av punkturen paa bakkroppen som »obsoletissime« overdrevet, hvilket fremgaar av hans ord i beskrivelsen, at den er litt aapnere og finere end hos *mesomelinus*. Jeg antar derfor at *nigripennis* er en farvevarietet av denne art.

v. *microcephalus* HELL. (Stavanger Museums aarsberetning 1891, s. 73) er efter typerne væsentlig ♀ ♀ samt en enkelt svakere utviklet ♂.

Den er den almindeligste og ved siden av *fulgidus* den mest utbredte av de store *Microsaurus*, fundet over hele Europa, Nord-Amerika til og med Grønland, Peru, Australien, Ny-Zealand. Hos os findes den oftest talrig i kjeldere og uthuse, desuten i skogegne i hule trær og under bark o. s. v. og er utbredt over hele landet like til Syd-Varanger.

Fredrikshald (Hanssen)!, Fredriksstad (Wollebæk), Drøbak (Warloe)! mangesteds i Kristiania omegn!, Enebak (Siebke)!, Hemnes i Høland!, Torpen!, Fosheim sæter i Valders (Helliesen)!, Snarum!, Kongsberg!, Drammens omegn (Collett)!, Skoger!; Tofteholmen i Hurum!, Jarlsberg (Helliesen)! Sandefjord (Siebke)!, Eidanger!, Kragerø (Ullmann)!, Drangedal!, Næs jernverk (Schneider og!)!, Grimstad (Ullmann, Traaen og!)!, Lyngdal (F. Holmboe)!, Stavanger samt Jæderen og Dalene og i Høgsfjord, Randø, Hjelmeland, Jelsa, Saude og Nærstrand i Ryfylke (Helliesen)!, Haugesund (And. Strand)!, Tysedal i Hardanger (Fischer)!, Stend ved Bergen!, Bergens omegn (Schneider)!, Trondhjem og Stenkjær (Lysholm)!, Valdarsund (Hanssen)!, Dønna og Øst-Vaagø (E. Strand), Senjen og Tromsø (Schneider), Kaafjord i Lyngen!, Hammerfest!, Porsanger (W. M. Schøyen)!, Syd-Varanger (Sandberg ift. Schneider).

v. *nigripennis* J. SAHLBG. har jeg fundet i Kristiania, i Kongsberg, i Eidanger og i Hammerfest.

8. *Q. maurus* skilles forholdsvis let ved de i tabellen nævnte merker.

Den er utbredt over Nord- og Mellem-Europa og Kaukasus og efter Ganglbauer ogsaa fundet paa de kanariske øer. Den er hos os væsentlig fundet ved roten av trær senhøstes og har adskillige utbredelse i den sydlige del av landet, men optrær sparsomt.

Flere steds i Kristiania omegn!, Gran!, Ringerike (Seip)!, Kongsberg!, Eidanger!, Sandnes i Drangedal!, Næs jernverk ved Tvedestrand!, Grimstad!, Lillesand!, Mandal!, Gannsdalen ved Sandnes og Li i Riskekverven samt Jelsa og Nærstrand (Helliesen); Stend ved Bergen! samt Bergens omegn (Schneider)!

P. Fredrikshald!

9. *Q. xanthopus* bestemmes let efter tabellen.

Den er utbredt over hele den palaearktiske region og forekommer hos os over størstedelen av landet like til Maalselvdalen. Den findes oftest under bark og i raatne stubber, særlig av furu, men ogsaa ved andre trær, samt desuten ved raatne plantelevninger o. s. v.

Fredrikshald!, Skjeberg (Hanssen)!, Fredriksstad (Ullmann)!, Drøbak (Warloe og!)!, mangesteds i Kristiania omegn!, Asker!, Eidsverket i Høland!, Eidsvold!, Aamot i Østerdalen!, Gjøvik (Hanssen, Warloe)!, Ringerike (Seip, Warloe)!, Kongsberg omegn!, Teksle i Lyngdal, Numedal!, Fiskum!, Drammens omegn (Collett og!)!, Tofte i Hurum!, Larvik!, Kragerø (Berg, Ullmann)!, Sandnes i Drangedal!, Næs jernverk ved Tvedestrand (Schneider og!)!, Grimstad (Traaen, Hanssen og!)!, Mandal!, Birkrem i Dalene samt Høgsfjord, Jelsa (Holmboe), Suldal og Nærstrand i Ryfylke (Helliesen), Haugesund (A. Strand)!, Tyssedal i Hardanger (Fischer)!, Stend ved Bergen!, Indre Sogn!, Romsdal (Siebke)!, Trondhjem, Støren, Rennebo og Stenkjær (Lysholm)!, Storfjord i Saitdalen (Schneider og!)!, Nordmo i Maalselvdal (Schneider).

10. *Q. scitus*. Let kjendelig ved de i tabellen angitte merker.

Utbredt over Nord- og Mellem-Europa. Er hos os næsten utelukkende fundet i raatne træstubber og under bark ved roten av større trær; meget sjelden, og hittil kun fundet ved Kristianiafjorden.

Kirkøen Hvaler!, Oppegaard (A. Strand)! samt Nesodden og Lysaker ved Kristiania!, Drammens omegn (Collett)!, Tofteholmen i Hurum (Hanssen og!)!, Eidanger!

Q. infuscatus, en av de mindste arter, let kjendelig efter tabellen.

Utbredt over Mellemeuropa og ogsaa fundet i Danmark, bl. a. i morskne popler, som var ødelakt av *Cossus*-larver; overalt meget sjelden.

Underslekt *Quedionuchus* SHARP.

11. *Q. cinctus*. Let at kjende efter tabellen.

Utbredt over hele Europa og Middelhavsgebetet. Er hos os utbredt over hele den sydlige del av landet, liketil Hitteren, sjelden inde i landet, hyppigst i kystdistrikterne især vestpaa. Foruten ved roten av større trær og i raatnende plantelevninger, bl. a. granbarhauger, er den hos os ogsaa fundet oftere under tang i fjæren og ogsaa i kjeldere.

Fredrikshald (Hanssen)!, Drøbak (Warloe)!, flere steds i omegnen av Kristiania!, Asker!, Gudbrandsdalen (Siebke)!, Ringerike (Seip)!, Lauerudmoen ved Kongsberg!, Drammens omegn (Collett)!, Lyngdal i Agder!; Sandnes, langs Gannsfjorden, Hafsfjord og Vistebukten paa Jæderen, Aamø, og i Ryfylke ved Tau og i Jelsa (Helliesen)!, Haugesund (A. Strand)!, Lervik paa Stord!, Anuglen!, Tyssedal (Fischer)!, Os og Stend ved Bergen!, Bergens omegn (Schneider)!, Askvold i Søndfjord!, Hitteren (Lysholm)!

12. *Q. laevigatus*. Ogsaa let kjendelig. Den har i subalpine trakter en tilbøielighet til at faa mørkere farve paa vingedæk-

kerne (v. *resplendens* THOMS.), uten at dette dog gaar saa vidt som paa den sibiriske form (v. *ater* J. SAHLB.), hvor vingedækkerne er helt sorte; *resplendens* beholder den røde farve paa alle kanterne.

Den er utbredt over Nord- og Mellem-Europa (dog ikke i Danmark), Sibirien og Nord-Amerika. Hos os er den ikke sjelden over hele landet, like til Syd-Varanger; under bark paa furustubber især, og ved roten av furutrær.

Fredrikshald (Hanssen)!, Drøbak (Helliessen)!, mangesteds i Kristiania omegn!, Asker!, Rømskogen!, Eidsverket i Høland!, Eidsvold!, Aamot i Østerdalen (Siebke)!, Ringsaker!, Lillehammer (Siebke)!, Gausdal!, Ringeby (W. M. Schøyen)!, Fogstuen paa Dovre (Siebke)!, Lalm og Sjødalen i Vaage!, Skammestenen i Østre Slidre!, Tonsaasen!, Torpen!, Biri!, Gjøvik (Hanssen)!, Gran!, Gjeilo (A. Strand)!, Noresund i Krødsherred (Helliessen)!, Modum!, Snarum!, Skotselven (Fischer)!, Kongsberg omegn hyppig!, Tofte i Hurum!, Larvik!, Notodden (Fischer)!, Seljør!, Fyresdal!, Kragerø (Berg, Ullmann)!, Aaseral (Ullmann)!; Birkrem i Dalene, samt Botne og Suldal i Ryfylke (Helliessen)!, Jelsa (Holmbøe), Tyssedal (Fischer)!, Surendal!, Trondhjem og Snaasen (Lys-holm)!, Røros!, Røsvand og Hatfjelddalen (E. Strand if. Schneider), Saltdalen (W. M. Schøyen og!)!, Bardo- og Maalselvdalen (Schneider), Nord-Reisen!, Burfjorden!, Alten (Zetterstedt), Karasjøk!, Storfossen i Pasvikelven og Strand i Syd-Varanger!

v. *resplendens* er tat ganske talrig i Tolstadsbogen i Lalm aug. 1919!, Skotselven, Notodden og Tyssedal (Fischer)!, samt Surendalen!

Underslekt *Quedius* s. str. THOMSON.

13. *Q. fuliginosus*. Denne store og let kjendelige art er utbredt over Nord- og Mellem-Europa samt det vestlige Sibirien og er noksaa almindelig hos os paa sumpige steder i lavlandet sydpaa og like til Trondhjem; derimot er den med sikkerhet kun fundet ved Kongsberg og paa Gran inde i landet og litt høiere over havet (ca. 150 m.). Jeg antar, at opgaven, at Staudinger (C. W. Schneider Stett. ent. Zeitung 1862 og L. v. Heyden sammesteds 1866) har fundet den paa Dovre og i Alten beror paa en feilaktig bestemmelse¹ eller en lokalitetsforveksling, som ogsaa av J. Sp. Schneider formodet («Oversigt over de i Norges arktiske region hidtil fundne Coleoptera» Tr. Mus. Aarsh. XI. 1888, s. 139); det samme antar jeg er tilfældet med Sommerfelts opgaver fra Saltdalen; det strider saa sterkt mot alt, hvad vi kjender til vor koleopterfauna forresten.

Fredrikshald, Berg og Skjeberg (Hansen)!, Kirkøen paa Hvaler!, Fredriksstad!, Moss!, Drøbak (Helliessen, Warloe)!, mangesteds i Kristiania omegn!, Heggedal i Asker!, Lillestrømmen!, Gran!, Dovre (Staudinger)??, Haugsund i Eker!, Kongsberg omegn!, Borrebandet ved Horten!, Kragerø (Ullmann), Grimstad!, Kristianssand (Ullmann); Maldeforen og Gannsdalen paa Jæderen,

¹ Det er merkværdig, hvor ofte utlændiger bestemmer norske koleoptera fuldstændig feilaktig; jeg har saaledes staaende foran mig en typisk *Amara torrida* bestemt som *A. apricaria* (ikke engang med et spørsmålstegn) av Reitters Nachfolger ved dr. Fleischer.

Li i Riskekverven samt Tau i Ryfylke (Helliessen); Jelsa (Holmboe), Bergens omegn (Schneider, Lysholm)!, Trondhjem og Hommelvik (Lysholm)!, Saltaldalen (Sommerfelt)??, Alten (Staudinger)??

14. *Q. tristis* er ogsaa let kjendelig efter tabellen.

Utbredt over Mellem-Europa og Middelhavslandene, i Danmark, men ikke i Sverige eller Finland. Er i Danmark mest fundet »paa sandet strand under opskyl, sjeldnere paa skovbund« (Johans.). Et eksemplar av denne art fik jeg fra en gammel samling, som indeholdt Coleoptera samlet av lektor E. Bødtker i Tveid ved Kristianssand samt paa Jæderen og i Ryfylke; den er utvilsomt norsk, men den nærmere lokalitet usikker.

15. *Q. unicolor* skilles fra følgende art, som den har megen likhet med, noksaa let ved de i tabellen angitte kjendetegn og desuten ved hodets mikroskulptur, som foran mellem følehornene er næsten helt isodiametrisk netformet; fra det forreste av øinene gaar den successivt ved smaa forbindelseslinier (tvert over slektens sædvanlige tverliniede skulptur) over til at faa denne sædvanlige skulptur mer eller mindre dominerende foran halsindsnøringen, men dog ogsaa her med talrige smaalinier. *Picipennis* derimot har almindelig Quedieskulptur med svak tilbøielighet til paa den forreste del av hodet at faa netformet; undersøkt materiale: 6 *unicolor*, hvorav 1 Riesengebirge (Skalitzky) og 5 norske, 2 norske *picipennis* og 10 norske *molochinus*.

Utbredt over Sudeterne, Alperne og Pyrenæerne, men hittil ikke paavist andetsteds i Fennoskandia end i finsk Lapland og i Norge paa et enkelt sted i det centrales fjeldegne samt flere-steds i det aller nordligste.

3 ekspl. i opskyl efter en oversvømmelse ved Bergset sæter i Østre Slidre 18/8 1897!, ved Nordmo i Maalselvdalen juni 1907!, samt nær Langnes i Tana! og ved Strand i Syd-Varanger juni 1904!

16. *Q. picipennis* (*molochinus* var. THOMS., GANGLB. etc.) Denne i sin rødvingede form (*molochinus* GRAV.) almindelige og kjendte art er utbredt over den palaearktiske og nearktiske region og hos os fundet over hele landet, saavel i lavlandet og i alpine trakter sydpaa, som nordpaa, hvor den er en av de almindeligste staphylinider, helt til Syd-Varanger, hvor jeg fandt den overalt. (Schneiders bemerkning i »Oversigt . . . Coleopt.« s. 139, at den synes være sjelden i Øst-Finmarken, holder ikke stik.) Den *sortvingede* form er temmelig sjelden sydpaa, hvor den kun er fundet paa faa steder mest i skogtrakter inde i landet, men er nordpaa meget almindeligere.

Den er fundet: 1 ekspl. paa Nesodden ved Kristiania!, i Vaage!, Torpen!, Kongsberg!, Tyssedal i Hardanger (Fischer)!, Valdarsund (Hanssen)!, Tromsø!, Kaafjord i Alten!, Hammerfest!, Lakselv i Porsanger!, Karasjok!, samt Kirkenes, Strand, Jakobselv og Neiden i Syd-Varanger!

For den *rødvingede* (*molochinus*) har jeg noteret omtrent 120 forskjellige findesteder.

Underslekt *Sauridus* MULS. et REY.

17. *Q. fumatus*, let kjendelig fra underslektens andre arter ved de chagrinerte, matglinsende vingedækker¹.

Utbredt over størstedelen av Europa, og ifl. Ganglbauer ogsaa i Algier; dog ikke fundet i Finland; muligens overset, da den habituelt har ikke liten likhet med en stor *umbrinus*. Den findes som de fleste av underslekten paa fuktige steder under løv o. s. v. Den er hos os først fundet oktbr. 1922 ved Aarnes i Lyngdal i Agder!

18. *Q. picipes*, underslektens største representant hos os og let kjendelig efter tabellen.

Utbredt som den foregaaende over størstedelen av Europa, men ikke i Finland, samt i Algier. Under løv og lignende paa fuktige steder og i sphagnum-kanter av kjern. Var hos os hittil kun fundet i kystdistrikterne fra Lillesand til Stord, men jeg fandt den merkelig nok paa Teksle i Lyngdal i Numedal den 8. aug. 1922, et ekspl. i sphagnum-myr langs kanten av et skogtjern.

Lyngdal i Numedal!, Lillesand!, Lyngdal i Agder!, Birkrem i Dalene, Njaa i Time, Hommersaag og Hinna paa Jæderen samt Meling i Høgsfjord og Jelsa i Ryfylke (Helliessen)!, Lervik paa Stord (A. Strand)! *S. bjørns (Agder.)*.

Q. ochropterus staar meget nær foregaaende art, men skilles forholdsvis let efter tabellen. Utbredt over Pyrenæerne, Alperne og Karpatherne. Den oppgis at være funden ved Ramløsa i Skaane (Varenus) men forekomsten synes mig noget tvilsom, maaske feilaktig bestemt — den hører muligens til de ikke faa arter, som er opført som svenske efter bestemmelse av Reitter (se Ent. Tidsskrift, 1917 s. 301 og 1921 s. 175.)

19. *Q. nigriceps*, let kjendelig ved sin farve.

Utbredt over størstedelen av Europa. Forekommer under løv o. s. v., men synes efter min erfaring især at findes under lyng (*Calluna vulgaris*), hvor jeg har tat talrige ekspl. ved Grimstad paa lyngklædte fjeldknauser nær stranden oktbr. 1920. Er kun fundet i det sydligste.

Hvaler og Berg (Hanssen)!, Grimstad!, Kongsgaard og Andøen ved Kristianssand!, Lyngdal i Agder (Holmboe), Kjørrefjord paa Lister!, Jelsa (Helliessen, Holmboe)! *S. bjørns (Agder.)*.

20. *Q. umbrinus*, ganske let kjendelig efter tabellens merker. Den er temmelig variabel, snart kraftig utviklet stor, snart liten, snart mørkere, snart lysere, uten at disse ekspl. kan sees

¹ De to kortvingede sibiriske arter: *jenisseensis* J. SAHLB. og *Lederi* BERNH. har likeledes vingedækkerne chagrinerte, men betydelig kortere end *fumatus*; *jenisseensis* mangler hudsøm paa 7 tergitt, mens *Lederi* har saadan og korte vinger, som naar til spidsen av 5 tergitt. Jeg har set et ekspl. av hver art, resp. fra halvøen Kanin, N. Rusland (Poppius) og Altai bjergene (Staudinger).

bundne til specielle forekomster eller specielle lokaliteter; de optræder blandet sammen med de andre. Efter saadanne større ekspl., som tillike er mørkere, er saavel v. *maritimus* J. Sahlbg. (opført som *salinus* J. Sahlbg. av Schneider i »Oversikt — arkt. — Coleoptera«), som *alpinus* Hell. beskrevet — jeg har set typer av begge — uten at jeg kan anse dem for berettigede til særskilt at navngis.

Utbredt over størstedelen av Europa. Ikke sjelden hos os paa litt fuktige steder, ogsaa i tang i fjæren og utbredt over hele landet.

Kirkøen Hvaler!, Fredrikshald og Skjeberg (Hanssen)!, Hankø (Hell.)!, flere steds i Kristiania omegn!, Asker!, Hersjøen pr. Dal st.!, Aasdalen i Ringebu (W. M. Schøyen)!, Dovre (Lysholm)!, Sørum i Vaage!, Lom!, Modum (Siebke)!, Kongsberg!, Mjøsvatn (Helliesen og!)!, Kristianssand, Søgne og Tregde (Ullmann)!, Kjørrefjord Lister!; langs Riseviken og Gannsfjorden paa Jæderen samt Tou og Hogganvik i Ryfylke (Helliesen); Jelsa (Holmboe), Haugesund (A. Strand)!, Sunde i Søndhordl. (A. Strand og!)!, Maabødal i Eidfjord Hardanger (Schneider)!, Ornem i Romsdal (Siebke)!, Hiteren (Lysholm)!, Beian!, Trondhjem og Meraker (Lysholm)!, Løkta i Helgeland (E. Strand), Rognan i Saltdalen!, Bodø (J. Sahlb.)! Grøtø (Vegaeksp.), Melbo (Lysholm)!, Bø i Vesteraalen!, Maalselvdalen!, Tromsø! Karlso (Vegaeksp.), Nordfuglø (Schneider)! Bossekop i Alten!, Hammerfest!, Tana!; Kirkenes, Strand, Mellesmo, Jarfjord og Neiden i Syd-Varanger!

21. *Q. arcticus* MUNST. Let kjendelig efter tabellen. Det viser sig, at de to sibiriske arter *jenisseensis* J. Sahlb. og *Lederi* Bernh. begge skiller sig fra den ved chagrineret mikroskulptur mellem punkterne paa vingedækkene. (Se foran under *fumatus*). Foruten i det arktiske Fennoskandia ogsaa fundet ved Sistikem i Mongoliet, hvorfra et ekspl. er medbrakt av Fr. Jensen fra Orjan Olsens ekspedition — formodentlig vil det ogsaa vise sig, at det meste, som er opført fra Sibirien, ialfald det vestlige, under navn av *limbatus*, er *arcticus*. Den er, som foran s. 57 i dette tidsskrift nævnt, ikke fundet hos os utenfor Finmarkens amts grænser, ikke stort søndenfor $69^{\circ} 30'$.

22. *Q. limbatus*. Den lille gruppe, hvortil denne og de tre følgende arter hører, er blandt de vanskeligste inden hele slekten; det viser sig gjentagende, at selv de bedste kjendere tar feil i sine bestemmelser; det er derfor meget vanskelig, at faa fuldt paalidelig sammenlignings materiale, men det er dog tilsidst lykkedes mig. Resultatet av mine undersøkelser er, at vi her i landet kun har *limbatus*, ingen av de 3 andre arter. Helliesen synes overhodet ikke at ha fundet nogen av dem; Schneider opfører kun *limbatus*; E. Strand opfører *oblitteratus* fra en række av steder, men samtlige disse er ogsaa *limbatus* (jeg har undersøkt originaleksemplarerne).

Den er utbredt over Nord- og Mellem-Europa og oppgis ogsaa fra det vestlige Sibirien; men som under foregaende art anført antar jeg, at alle disse sidste eller ialfald størstedelen av dem

vil vise sig at være *arcticus*. Opgaverne fra vore nabolande burde vistnok ogsaa revideres. Den er meget udbredt over den sydligere del av landet, dog ikke paavist mellem Kragerø trakten langs kysten til Trondhjem, uten paa et eneste sted inderst i Hardangerfjorden; den gaar helt op i den alpine region og nord omtrent til Tromsø. Den findes sparsomt under løv etc. paa litt fuktige steder.

Fredrikshald (Hanssen og!)!, Onsó!, Drøbak!, Næsset i Frogn!, mangedstedes i Kristiania omegn!, Asker!, Hemnes i Høland!, Otta!, Jøndalen i Dovre (Hanssen)!, Dovre (J. Sahlb.)!, Lesjeskogen (Lysholm)!, Lalm!, Vaage!, Storhølisæter ved Vinstra!, Østre Slidre!, Biri!, Gjøvik (Warloe)!, Gran!, Aal i Hallingdal (E. Strand)!, Modum (N. Moe ift. Siebke), Fiskum!, Kongsberg omegn!, Nedre Eker!, Drammens omegn!, Botne i Jarlsberg (E. Strand)!, Borrelandet ved Horten!, Larvik!, Eidanger!, Sandnes i Drangedal!, Tysse-dal i Hardanger (Fischer)!, Trondhjem, Søberg, Meraker og Stenkjær (Lysholm)!, Saltidalen W. M. Schøyen og!)!, Lødingen (E. Strand)!, Bø i Vesteraalen!, Moen, Nordmo og Bjerkeng i Maalselvdalen (Schneider, Lysholm og!)!, Kaa-fjord i Lyngen!, Nipøen og Ribbenesø opgis av Schneider, men ekspl. har jeg ikke set nylig, saa jeg vet ikke, om de maaske skulde henføres til fore-gaaende art.

Q. humeralis skjelnes fra foregaaende ved større og bredere hode og længre vingedækker.

Den er udbredt over Nord- og Mellem-Europa, samt Italien (Cava dei Tirreni, marts 1899!) og ogsaa paavist i vore nabolande; den kunde kanske findes hos os.

Q. obliteratus skjelnes bedst fra *limbatus* ved de længre og finere punkterte vingedækker.

Den er udbredt over Europa og Middelhavslandene og helt til Turkestan; skal være paavist i Sverige og Finland, men ikke i Danmark.

Q. maurorufus skal skille sig fra de nærstaaende arter ved finere, tættere noget ru punktering av vingedækkerne — jeg kjender den ikke fra selvsyn.

Den er udbredt over Nord- og Mellem-Europa samt Nord-Afrika. Den opgis fra Sverige, men hverken fra Danmark eller Finland.

23. *Q. lucidulus* let kjendelig efter de i tabellen angitte merker.

Opgis kun som udbredt over Mellem-Europa, skjønt den allerede i 1908 blev publiceret av mig som fundet her i landet — og bearbejderen av Junks »Coleopterorum Catalogus« for Staphylinidernes vedkommende har i sin tid faat separat av vedk. arbeide tilsendt, men har likesaa litet benyttet det, som han har benyttet andre og større faunistiske arbejder f. eks. v. Heydens »Catalog der Coleopteren von Sibirien«, derfor er ogsaa ialfald H. 67 av »Col.Catalogus« saa litet tilfredsstillende. Den er hos os fundet i østlandets lavere liggende skogtrakter, hvor den stadig findes i barhaugene, og vil ganske sikkert vise sig

at findes i vore nabolande, naar man først lærer dens levevis at kjende.

Fredrikshald (Hanssen)!, Drøbak!, fleresteds i Kristiania omegn!, Asker!, Nedre Eker!, Kongsberg omegn!, Kragerø (Ullmann)!

Q. scintillans skjelnes let fra foregaaende efter tabellen.

Utbredt over Europa, Middelhavslandene og Turkestan og opgis som fundet i vore nabolande, men en del av opgaverne maa antas at bero paa en forveksling med foregaaende saaledes f. eks. Jansons opgave i Ent. Tidsskrift 1920 s. 93, at den skulde være funden talrig i barhauger i Ørebrotrakten vaaren 1919, beror ganske vist paa en forveksling med *lucidulus*¹. Paa den anden side vet jeg, at den virkelige *scintillans* forekommer i Kalmartrakten, hvorfra jeg har faat ekspl. fra L. Haglund.

Underslekt *Raphirus* STEPH.

auricomus skilles let fra de andre arter av underslekten ved glat upunkteret skutellum og guldgult behaaede vingedækker og flekker paa bakkroppen.

Utbredt over det vestlige Mellem-Europa samt Alperne og Karpatherne. Fundet i Jylland i vaat mose ved opkommer og vandfald. Kunde kanske findes i den sydvestlige del av landet.

Q. rufipes bestemmes let efter tabellen; den udmerker sig ogsaa ved, at første tarsalled paa bakføtterne er væsentlig længre end sidste, samt ved sin størrelse.

Den er utbredt over det vestlige Mellem-Europa og Middelhavsgebetet, ogsaa fundet paa Lolland i Danmark under fugtig løv.

24. *Q. nitipennis (attenuatus* GYLL., THOMS., *picipennis* PAYK.) Denne og de følgende arter sammenblandes ofte, for en væsentlig del, tror jeg, fordi man ikke passer paa at sammenligne ♂ med ♂ og ♀ med ♀; men gjør man dette, er de noksaa let at holde fra hinanden; og tar man mikroskopet til hjælp, er man temmelig sikker, thi mikroskulpturen er ikke litet forskjellig, særlig hos de to, som oftest og lettest sammenblandes, nemlig *nitipennis* ♂ og *fulvicollis* ♀.

Som paa de fleste av Quedierne bestaar ogsaa mikroskulpturen hos disse 3 arter i det store tat av bueformig forløpende linier, som med konkaviteten mot nakken dækker hodet og brystskjoldet; ved stadig indskyten av nye mellemlinier langs brystskjoldets midtparti blir de ut mot siderne av dette omtrent parallele med randen, mens de paa hodet har et mere koncentrisk forløp; linierne anastomoserer en del, især forover henimot

¹ Under korrekturén har jeg netop faat meddelelse fra I. Sainte-Claire Deville, at han i Vogeserne ved Rochesson har fundet *lucidulus* under bundter av granris (Hvitgran, *Abies pectinata*).

hodets forreste del, hvor skulpturen oftere er tilbøielig til at bli netformet. Avstanden mellem disse linier er ofte baade paa de forskjellige arter og paa de forskjellige partier av kroppen hos samme art temmelig forskjellig; likeledes er styrken av dem betydelig varierende.

Av de tre arter har *nitipennis* den kraftigste og aapneste skulptur og *fulvicollis* den svakeste og tætteste, neppe nok halvparten saa stor avstand mellem linierne som hos den første; paa brystskjoldet er ogsaa hos *fulvicollis* linierne meget finere og tættre end paa hodet, særlig ved bakhjørnerne. Hos *fulvicollis* er desuten skulpturen paa hodet næsten isodiametrisk netformig ved forkanten og gaar bakover, altid mere uregelmæssig netformig, ofte til midt paa øinene, indtil den gaar over i noksaa rene buede linier paa den bakre del av hodet; hos *nitipennis* derimot er hodets skulptur kun fortil ved klypeus netformig og det temmelig uregelmæssig. *Boops* har strieringen noget svakere end *nitipennis*, men med omtrent samme avstand mellem linierne og kun litet tættre paa brystskjoldet; paa hodet har den ikke stort større utstrækning av den netformige skulptur end *nitipennis*, men ialmindelighet noget regelmæssigere¹.

Hodets form, ♂ sammenlignet med ♂ og ♀ med ♀ er utpræget forskjellig: hos *nitipennis* mindre transverselt end hos de to andre arter; særlig hos store *fulvicollis* ♂ er det meget bredt, næsten likesaa bredt som brystskjoldet; ogsaa tindingerne gaar mere skraat ind mot halsen hos *nitipennis* end hos de to andre. Øinenes form, set ret fra siden, er ogsaa hos *nitipennis* mere uregelmæssig end hos de to andre, idet den bakre undre del er tydelig litt skraat avskaaret, mens den hos de to andre arter er mere elliptisk. Skütellums punktur er meget sparsommere hos *boops* (ofte kun 5—6 punkter) end hos de to andre. Bakroppens punktur er meget fin og tæt hos *nitipennis*, og betydelig grovere og aapnere hos *boops*, mens *fulvicollis* staar midt imellem.

De mandlige kopulationsorganer hos de tre arter synes ikke være meget forskjellige; nogen forskjjel synes der at være, men jeg har undersøkt for faa til, at jeg tør uttale mig om dens konstans og betydning.

Mellem *fulvicollis* og *boops* er der en mellemform, særlig ♀ ♀ (*boopoides* n. subsp.) — maaske en hybrid — som er av størrelse som store *boops*; den har hodet skulpteret kun ubetydelig tættre end *boops*, men noget svakere; derimot er bryst-

¹ *Q. Scribae* GANGLB., som kun findes i Østalperne og Karpatherne, har næsten hele hodet dækket med netformig skulptur, tildels med helt isodiametriske masker; ogsaa paa brystskjoldet er der hyppige smaa linier tvært over mellemrummene mellem hovedlinierne.

skjoldets linier meget tætte end hos denne art, dog en ubetydelighet aapnere end hos *fulvicollis*; da ogsaa bakkroppens punktur er tætte end hos *boops* og mere som hos *fulvicollis*, anser jeg den foreløbig som en form av denne sidste.

Undersøkt materiale: *nitipennis*, ca. 100 st.; *fulvicollis*, over 200 st.; *boops*, 140 st..

Q. nitipennis er utbredt over Nord- og Mellem-Europa — dog ogsaa paa sydsiden av Alperne (Riva i S. Tirol!) samt opgis fra Vest-Sibirien. Hos os er den utbredt over hele landet, men synes almindeligere nordpaa end i det sydlige, hvor den særlig er fundet i mere alpine trakter, mens den i lavlandet optræder sparsommere.

Hovedøen ved Krania!, Torpen!, Gran!, Tvindehaugen og Raufjordsheim i Jotunfjeldene!, Fiskum!, Kongsberg omegn!, Drammens omegn!, Malmø ved Larvik!, Jæderen (Collet)!, temmelig almindelig og utbredt i amtet (Helliessen) — jeg har set et ekspl. fra Ryfylke (Helliessen)!, Stend ved Bergen!, Trondhjem (Lysholm)!, Maalselvdalen (Lysholm)!, Tromsø (Schneider og!)!, Kaafjord og Bossekop i Alten!, Hammerfest!, Kistrand (W. M. Schøyen)!, Lakselv! i Porsanger, Karasjok!, Tana!, Vardø!, Neiden, Kirkenes, Langfjordbunden og Mellesmo i Syd-Varanger!

25. *Q. boops*. Utbredt over Europa, det vestlige Middelhavsgebet, Turkestan og Vest-Sibirien. Hos os synes den at foretrække litt tørrere steder, end slektens arter almindeligvis gjør, og findes saaledes ikke sjelden under lyng (*Calluna vulgaris*) paa sandbund; men findes ogsaa paa mere fuktige steder.

Fredrikshald (Hanssen)!, Drøbak!, fleresteds i Kristiania omegn!, Lillestrømmen!, Eidsverket i Høland!, Høvringen i Sell (Hanssen)!, Fokstuen m. fl. st. i Dovre (W. M. Schøyen, Hanssen, Lysholm og!)!, Sørum i Vaage!, Lom!, mangesteds i Jotunfjeldene!, Nystuen paa Fllefjeld!, Bergset sr. m. fl. st. i Ø. Slidre!, Sebuhaugen sr. m. fl. st. i Torpen!, V. Gausdal!, Biril!, Gran!, Ringerike (Seip)!, mangesteds i Kongsberg omegn!, Lyngdal i Numedal!, Fiskum!, Gulskogen!, Mjøsvatn og Fyresdal i Telemarken!, Kragerø (Ullmann)!, Lillesands omegn!, »almindelig og utbredt i hele amtet» (Helliessen)!, Trondhjem!, Støren!, Røros!, Stjørdalshalsen!, Meraker!, Valdresund (Hanssen)!, Syd-Herø (Schneider)!, Dønna (E. Strand)!, Rognan og Storjord i Saltdalen!, Bø i Vesteraalen!, Trondenes (Schneider), Maalselvdalen fleresteds!, Tromsø!, Kaafjord i Lyngen!, Nord-Reisen (E. Strand)!, Alteidet!, Kaafjord og Bossekop i Alten!, Hammerfest!, Rippertfjord!, Renø (Vegaeksp.), Sør-Hønningsvaag!, Porsanger (W. M. Schøyen)!, Karasjok!, Tana!, Polmak (Schneider), Kjelnæs? (Esmark)!, Vardø og Vadsø (Schneider); Kirkenes, Langfjordbunden, Strand, Mellesmo, Vaggatem, Jarfjord og Grønse-Jakobselv i Syd-Varanger!

26. *Q. fulvicollis*. Utbredt over Nord- og Mellem-Europa, Sibirien¹ og Nord-Amerika. Den er hos os den almindeligste av de tre arter, paa alle slags litt fuktige lokaliteter over hele landet, baade i lavlandet og høit tilfjelds, saavel i det aller syd-

¹ Den er tidligere kun paavist fra Baikalgebetet; jeg kan konstatere dens forekomst i Mongoliet, hvorfra den medbraktes av Fr. Jensen fra Sistikem; muligens er en del av de for *nitipennis* anførte sibiriske forekomster i virkeligheten at henføre til denne art.

ligste som paa en mængde steder i det aller nordligste, baade paa østlandet og paa vestlandet, hvorfra jeg har medbrakt særdeles vakkert og karakteristisk farvede ekspl. med gulrødt brystskjold, saaledes som den skulde være efter de mellemeuropæiske forfatters beskrivelser, men som den ialmindelighet ikke er hos os, hvor den som oftest er næsten helt mørkfarvet med brystskjoldet svakt rødlig eller brunaktig. Jeg har noteret den fra ialt henimot 100 forskjellige lokaliteter.

v. *boopoides*, som jeg kun har git et navn for at henlede opmerksomheten paa, at der findes en saadan mellemform, er forbundet med hovedformen ved overgange. Den er fundet paa en række av steder, for det meste, hvor ogsaa hovedformen er iaktat.

Lysaker ved Kristiania!, Fokstuen paa Dovre (W. M. Schøyen)!, Sebuhaugen sæter i Torpen!, Kongsberg!, Fyresdal!, Grimstad!, Mandal!, Bø i Vesteraalen!, Lødingen (E. Strand)!, Tromsø!, Matjok i Tana (Collett)!, Vardø (Collet og!)!, Neiden samt fl. st. ved Pasvikelven i Syd Varanger!.

Acylophorus NORDMANN.

Slekten er let kjendelig ved det meget lange første følehornsled. Den omfatter ialt 37 arter, hvorav kun 4 (3?) forekommer i den palaearktiske region. De to i Fennoscandia optrædende arter findes paa meget fuktige steder, i sphagnummyrkanter ved smaa kjern og lignende.

1. Benene sorte med rødligge knær og tarser; mindre art, 6—7 mm.

(*glaberrimus* HERBST.)

- Benene helt rødligge; større art, 7—9 mm. *Wagenschieberi* KIESV.

A. glaberrimus er fundet paa enkelte steder i Danmark og ellers utbredt over en større del av Europa, Middelhavslandene, Nordamerika og Mexico, men ikke fundet i Sverige og Finland; kan kanske findes i den sydligste del av landet.

A. Wagenschieberi skiller sig fra foregaaende, foruten ved sin størrelse og farven, ved længre 3 følehornsled (= 2, men hos foregaaende kortere), brystskjoldets store lateralpunkt staar like ved sidekanten, skutellum er ikke indtrykket paa midten, tættre punkterte vingedækker og over det hele mere jævnt og kraftigere punkteret bakkrop.

Den er fundet i Grækenland, Tyskland Danmark, Sydsverige og det sydlige Finland.

Skoklefeldkjernet paa Nesodden mai 1903, 06, 14!; den hadde sit tilhold i de kjernet omgivende sphagnum-kanter, hvorfra den blev drevet frem, naar disse sänkedes under vand; den forekom her sammen med *Lathrobium gracile*, *Philonthus nigrita*, *Gymnusa brevicollis* og andre sphagnophile arter, som jeg ved en senere anledning nærmere skal omhandle. Under nogenlunde lignende forhold er den tat av H. Tambs Lyche nær Vrången paa Nøterø ^{21/6} 1917!

Zusammenfassung.

Verf. gibt Bestimmungstabellen der Gattungen und Arten der fennoskandischen *Quediini*, eine kurze Charakteristik der einzelnen Arten und ihre observierte Verbreitung in Norwegen. Die Tabelle ist insoweit von den älteren verschieden, als der Verf. vorzugsweise die Lage der borstentragenden Punkte des Kopfes statt die Punktreihen des Halsschildes und außerdem auch in einzelnen Fälle die Mikroskulptur der Oberfläche zur Scheidung der Arten verwendet.

Coleoptera i Fredrikshalds omegn.

(Nomenklatur efter Reitters katalog 1906.)

Av H. K. Hanssen.

1. Fra uthuskjældereren.

29. april 1920 blev et ekspl. av *Laemostenus terricola* tat i min vedkjælder paa Hofgaardløkken (tæt ved Fredrikshald). Dette fund ga støtet til, at jeg undersøkte uthuskjældereren sammesteds, hvor siktematerialet var alt slags rask som høirester, løv, jord, lort og gamle filler. De viktigste kjælderdyr var arter av *Cryptophagus*, *Atomaria*, *Lathridius*, *Enicmus*, *Mycetaea*, *Catops* og *Niptus*. Bedst repræsenteret var *Cryptophagus* med hele 10 arter: *saginat*us (særdeles talrig), *scutellatus* og *distinctus* (talrige), *umbratus*, *dentatus*, *scanicus*, *acutangulus*, *pallidus*, *pilosus* og *hadius*. Arterne er ordnet efter avtagende individantal. Av *Atomaria* fandt jeg bare 3 arter: *morio* (meget talrig), *munda* (talrig) og *ruficornis*, den sidste kun i faa ekspl. *Lathridius Bergrothi* var kjælderens talrigste art, det yret av dem, hvorimot *lardarius* kun blev tat i 1 ekspl. Av *L. nodifer* fandt jeg et ekspl. i en nærliggende gammel ladebygning. *Enicmus minutus* var selvfølgelig yderst almindelig, og *Mycetaea hirta*, *Catops fuscus* samt *Niptus unicolor* var meget almindelige, særlig den første.

Disse arters lysskyhet kom paa en slaaende maate frem, naar jeg finsiktet det indsamlede materiale paa et bord like foran vinduet i kjøkkenet. I flokkevis kom da de smaa dyr vandrende henover lerredet fra vinduet mot mig. Kun faa satte kursen i motsat retning.

Av *staphylinider* skal jeg kun nævne de arter, som synes, naar jeg sammenligner med mine andre fund av de samme arter, at være ganske utprægede kjælderdyr. Det er *Atheta subsinuata*, *amicula* og *nigricornis* samt *Quedius mesomelinus* og i ganske

betydelig grad *Phyllodrepa nigra*. *Atheta occulta* fortjener en særlig omtale. Av denne sjeldne art siktet jeg først 3 ekspl. i uthuskjælderen. Ved at konferere med værten fik jeg vite, at der i forveien var gjort rent i hønsehuset, og at avfaldet var kastet ind i uthuskjælderen. *Aleochara villosa*, *diversa* og *sanguinea* var ret hyppige og næsten de eneste av sin slekt.

Av andre smaa arter blev tat *Euplectus signatus*, *Scydmaenus tarsatus*, *Clambus minutus* (meget alm.), *pubescens*, *Orthoperus atomus*, *Ptenidium pusillum* (ret alm.), *punctatum*, *Ephistemus globulus* (ret alm.) og *Cartodere filiformis*.

Der blev ogsaa fundet 2 ekspl. av *Rhizophagus parallelicollis*, en art, som jeg tidligere (¹⁴/₆ 20) hadde hovet et par stkr. av paa løkken i nærheten. Da kirkegaarden ikke er langt unda, kunde jeg jo sætte begge fund i forbindelse med artens uhyggelige rykte som likspiser. Utpaa eftermiddagen den ⁹/₆ 22 optraadte den imidlertid talrig sværmende her i haven, og da var det jo klart, at disse sværmende individer maatte være klækket her paa stedet.

Ialt blev der tat omkring 80 arter.

II. Fra en skogbæk i Grimsrødskogen.

Ogsaa en anden lokalitet skal jeg omtale ganske kort, nemlig en skogbæk i granskog et litet stykke fra byen (Grimsrødskogen). Det brede bækkeleie er dækket med fugtig eller vaat mose (*Polytrichum* og *Sphagnum*). Jeg har siktet der adskillige ganger, og den ²⁰/₁₀ 18 tok jeg 1 ekspl. av *Agabus Wasastjernai*, en ganske merkelig forekomst saa langt syd. Forresten er der ogsaa andre nordlige træk ved samme lokalitet, idet *Atheta arctica* er meget almindelig, ikke bare uten sammenligning den almindeligste *Atheta*, men den næsttalrigste av alle arter (efter *Pterostichus diligens*). Den er hyppigst om høsten (okt.—nov.) Den ledsages gjerne av *Oxypoda funebris*, men i langt ringere antal. Forresten skal jeg kun nevne de bedre arter, som mest er tat i ganske faa eller bare 1 ekspl., nemlig *Olophrum piceum*, *Stenus foveicollis*, *Euæsthetus læviusculus*, *Euryporus picipes*, *Tachyporus transversalis* (12 ekspl.), *Atheta Gyllenhali*?, *cribrata* og *Schistoglossa viduata*. Det kan ogsaa nævnes, at *Quedius fulvicollis* er ret almindelig, medens intet ekspl. er tat av dens nære slægtninge *boops* og *picipennis*. Hittil er kun fundet 76 arter.

Hr. bergmester Munster har velvilligst bestemt eller kontrollert bestemmelsen av de viktigste arter.

Fredrikshald 7. februar 1923.

Bidrag til kjendskaben om slekten *Atheta* THOMS. (Col., Staph.)

Av T. Munster.

1. *Rhagocneme* n. subgenus *Athetarum*.

Ab omnibus aliis subgeneribus hujus permagni generis structura tibiaram posticarum distinctum, ceterum subgeneribus *Dimetrotae*, *Acrotonae* et confinibus abdomine apicem versus plus minusve attenuato, genis marginatis etc. affine. Ligula ut in genere *Atheta* ad medium flssa, sed variabili longitudine: in *fractipede* articulo primo palporum nonnihil longiore, in *subsinnuata* autem multo brevior. Tibiae posticae paullum infra basin curvatae ibidemque quam ad basin latiores et oblique applanatae, margine superiore tenui secante.

Denne nye underslekt opstilles for *A. fractipes* n. sp. Hertil henføres ogsaa *A. subsinnuata* ER., som hittil har været henført til underslekten *Acrotona*, hvori den dog ved sin avvikende mikroskopiske skulptur paa bakkroppen og sit mindre hode er et noget heterogent element; denné art har dog ikke tiberne fuldt saa stærkt omdannede som *fractipes*, men dog tydelig, som allerede av Joh. P. Johansen i »Danmarks Rovbiller« K.havn 1914, s. 126 angit.

Ved undersøkelse av munddelene har jeg ikke kunnet finde nogen væsentlig forskjel fra de øvrige *Atheta*-arter; kun er tungen noget længre hos *fractipes*; men da forskjellen ligger indenfor grænsen, av hvad der findes hos *Atheta*, og da den anden art har en væsentlig kortere tunge, har jeg troet at maatte opføre den kun som underslekt.

2. To nye arter.

A. (Rhagocneme) fractipes n. sp. Sat nitida, nigra vel nigropicea, elytris piceo-brunneis, pedibus flavo-brunneis, femoribus paullo obscurioribus. Capite parvo, ca. $\frac{3}{5}$ prothoracis latitudine, sparsim subtiliterque punctato. Antennis apicem versus leviter incrassatis, artt. 6—10 modice transversis, articulo ultimo 9 et 10 simul sumptis aequilongo. Prothorace transverso (long.: lat. = 1.0: ca. 1.4), sat dense subtiliterque punctato, lateribus distincte setoso. Elytris prothorace ca. $\frac{1}{3}$ longioribus, quam hoc parcius sed fortius punctatis, apice ad angulos posticos distincte sinuatis. Abdomine apicem versus leviter angustato, tergibus 3—5 fortiter, apice parcius et subtilius punctato; terg. omnibus fortiter lineis microscopicis densis transversalibus subundulatis tectis. Tibiis anticis seta una, posterioribus setis duabus praeditis; tibiis posticis mox infra basin curvatis, applanatis leviterque tortis.

♂ tergiti 8 levissime emarginato, angulis rotundatis; sterniti 6 producto rotundato quam in ♀ magis attenuato.

Long. 2.7—3.3 mm.

Ca. 30 expl. e Norvegia centrali et boreali.

Species inter congeneribus structura tibiaram posticarum singularis, quare necesse habui novum subgenus instituere. *A. subsinuatae* ER. et *nigripedi* THOMS. = *villosulae* KR. affinis; ab illa, quae unica est species, a me visa, similem formationem tibiaram exhibens, quare ad novum subgenus transferenda est, forma prothoracis, ab hac forma tibiaram, notis sexualibus in ♂ et ♀, ut et microsculptura tergiti abunde distincta.

Denne art er fundet i noksaa frisk ko- og hestelort og synes i sin forekomst at være bundet til det nordlige Norge og til den indre del av det centrale, men er ikke fundet i kystegnene og heller ikke vestpaa: Lalm i Vaage!, Biri!, Bergset sr. i Ø. Slidre!, Haugastøl (Helliesen)!, Teksle i Lyngdal, Numedal!, Sansver!, Burfjorden nær Alteidet i Tromsø amt!, Bossekop i Alten!

A. (Dimetrota) Sparre-Schneideri n. sp. Nitidula, nigra, elytris, tibiis tarsisque nigropiceis. Capite ca. $\frac{4}{5}$ prothoracis latitudine, sparsim subtiliterque punctato; genis marginatis; oculis temporum longitudine. Antennis apicem versus leviter incrassatis; articulo 3 2 aequali, 6—10 modice transversis, ultimo obovato, 9 et 10 simul sumptis aequilongo. Prothorace antrorsum paullo angustato, transverso (long.: lat. = 1.0:1.4); quam capite subtilius et paullo densius punctato; basi praesertim in ♂ foveolato; lateribus vix setoso. Elytris prothorace paene $1\frac{1}{2}$ longioribus; quam hoc paullo fortius punctatis; apice ad angulos posticos vix sinuatis. Abdomine apicem versus leviter angustato; tergitebus 3—5 quam in elytris parcius et paullo fortius, apice subtiliter et adhuc parcius punctato; tergitebus omnibus lineis microscopice reticulatis. Tibiis vix setosis.

♂, capite medio foveolato; tergiti 8 rotundato, crenulato, angulis posticis sine dente majore; sterniti 6 paullum producto, rotundato; antennis articulis 4 primis villosulis.

Long. 2.2—2.6 mm.

Ca. 20 expl. e Norvegia praesertim boreali. Species haec ab congeneribus punctura subtili prothoracis, microsculptura tergiti notisque ♂-is in tergiti 8 optime distinguenda. Ab *A. procera* KR., cui his notis affinis, colore obscuriore, forma corporis robustiore, praecipueque prothorace latiore (long.: lat. in *Sparre-Schneideri* 1.0:1.4, in *procera* 1.0:1.2) et elytris multo densius et fortius punctatis distincta.

Hanc speciem memoriae amici defuncti H. J. SPARRE-SCHNEIDER, exploratoris infatigabilis faunae entomologicae Norvegiae arcticae dedicavi.

Jeg har tat denne art ved siktning uten at ha været spesielt opmerksom paa under hvilke forhold, men antagelig paa fuktige steder, under raattent løv etc. Jeg har fundet et enkelt eksemplar under oversvømmelse ved Bergset sæter i Ø. Slidre medio august 1897, ellers kun i det arktiske Norge: Storjord i Saldalen juni 1909, Sortland i Vesteraalen juli 1920, talrig ved Bjerkeng i Maalselv dalen juni 1907, samt ved Neijden, Strand og Grånse-Jakobselv i Syd-Varanger.

17. skandinaviske naturforsker møte i Gøteborg.

Der er for en tid siden utsendt indbydelse til dette møte, som holdes i juli. Vi ser herav, at der ikke er paatænkt nogen entomologisk sektion ved møtet, saaledes som vi fik utvirket ved møtet i Kristiania i 1916. Er det fremdeles den envist ensidiga oppfattning, som våra svenska universitets-repræsentanter äga om begränsningen af ämnet zoologi«, som blev paatalt av vor svenske kollega Ent. Tidskrift i 1916, og som fremdeles gjør sig gjældende inden de ledende kredse? og som f. eks. nu har bevirket, at der ikke er omsendt indbydelse til vor forenings medlemmer? eller er det bare mangel paa administrativ sans. Hvad er gjort fra svensk entomologisk hold for at opnaa en særlig entomologisk sektion eller en egen gruppe under den zoologiske? — Det er vel neppe at vente, at norske entomologer møter op under saadanne forhold.

Der er endvidere senere omsendt indbydelse til et almindelig nordisk entomologmøte i Stockholm i dagene 28.—29. juni, undertegnet av en av den svenske entomologiske forening nedsat komité.

I anledning av dette møte har *norsk entomologisk forening* vedtat en uttalelse, som under den 14. april er oversendt den svenske komité. Heri fremholdtes, at entomologerne principielt ikke burde skille lag fra de andre zoologer, da saadant vilde bidrage til at holde liv i den opfatning, som næredes av visse kredse blandt zoologerne, at entomologerne var en mere inferior klasse av zoologer. Det henstilledes derfor til komitéen at rette en samlet henvendelse fra repræsentanter for de nordiske entomologer til naturforsker-møtets vedkommende om, at der ved møtet maatte bli dannet en egen entomologisk gruppe under den zoologiske sektion. Man antok, at der i saa tilfælde vilde møte flere entomologer, end naar der skulde holdes to særskilte møter.

Paa denne henvendelse har man endnu idag, 25. juni, ikke mottat noget svar; derimot er der for en tid siden sendt om til enkelte entomologer en indbydelse til det »första nordiska entomologmötet i Stockholm« den 29. og 30. juni.

Det siger sig selv, at norske entomologer under disse omstændigheter neppe vil møte op og derved skille lag med de andre naturforskere, uten at man vet hvorfor.

A/s Norsk Medicinsk Varehus

Tomtegaten 3
Telefon 38402
18037, 13930

Kristiania
Telegr.adr. „Varehuset“

Akersgaten 53
Telefon 13929

Mikroskoper og utstyr for mikroskopi.
Alt til *syke-, barsel- og barnepleien* hen-
hørende i største utvalg - *Alleslags optiske*
saker i største og bedste utvalg. Sakkyndig
betjening. *Briller, lorgnetter, kikkerter etc.*
Toiletartikler - Barberrekvisita etc.

Billige priser - Rask expedition - Godt utvalg

Mikroskoper - Luper
Pincetter - Samleglas
etc.

A/s Christian Falchenberg

NEDRE SLOTSGATE 23
KRISTIANIA

Entomologisk Litteratur

som ikke føres paa lager

skaffes hurtigst

fra

OLAF NORLI

BOK- OG PAPIRHANDEL

Antikvariat - Skolemateriel

UNIVERSITETSGATEN 24 - KRISTIANIA

Entomologiske Utensilier

av alle slags vil fremtidig føres komplet paa lager.

Hvad der i øieblikket mangler leveres paa bestilling.

Parmanns Læremiddelanstalt

KRISTIANIA

ENGELSK OG AMERIKANSK

VIDENSKAPELIG LITERATUR

erholdes hurtigst og billigst hos

Sverre Mortensen - Bokhandel

KLINGENBERGGT. (Cirkusbygningen) KRISTIANIA

NB.! Utsolgte bøger skaffes antikvarisk ved vore regelmæssige annoncer i London og New York.